



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

110 (8.5.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257622)

Hafenkreuzbanner

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS[illegible]

Verlagsort Heidelberg

**„Das Ende der deutschen Revolution
ist das Ende der November-Verbrecher!“**

Schule liegen, sodasß einst aus diesen beiden Faktoren — politische Willensbildung und Vertheidigung des Vaterlandes — eine große Ergänzung wird.

Ihr seid bisher die Garde der nationalen Revolution gewesen. Ihr habt diese Revolution getragen, mit Eurem Namen wird sie für ewig verbunden sein. Ihr müßt der Garant sein für den siegreichen Vollzug dieser Revolution und sie wird nur dann siegreich vollzogen sein, wenn durch Eure Schule ein neues deutsches Volk herangebildet wird. Wenn das Heer Waffenschule ist des deutschen Volkes, dann muß in Euch die politische

Es muß einmal die Zeit kommen, da
unter dem Banner wirklich ganz
Deutschland marschiert!

(Brausender Beifall). Wir wollen dabei nicht kleinlich sein und jedem die Hand reichen, der sich anschließen will. Allein am Ende unseres Weges muß stehen ein deutsches Volk mit einer politischen Willensorganisation. Ich weiß, manchen unter uns bewegt so manchmal die Träne: Und das ist eine Her-

gehung gegenüber dem, was sie uns einst an-
gehan haben? Meine Freunde! Es gab in
diesem November 1918 zwei Sorten von Men-
schen, ein ganz verkommenes und elendes
Führervolk und eine große Masse deutscher
Arbeiter, eine große Masse deutscher Solda-
ten, deutscher Matrosen, die im Innern gar
nichts damit zu tun hatten, sondern nur den
Führern zum Opfer gefallen sind. Und wir
wollen sie dafür nicht verantwortlich machen,
sondern ihnen sagen: Wir geben Euch die
Hand. Eure Führer aber müssen weg.

Die Welt wird nur das in uns sehen, was wir sind und sie wird nur das in uns achten, was sie in uns sieht. Und wir wollen dieser Welt zeigen, daß die Zeit des November-Deutschlands endgültig vorbei ist. Man soll nicht hoffen, daß es noch ein zweites Deutschland vielleicht im Verborgenen gibt. Dafür sind wir und seid Ihr die Garanten. Wir sind uns darüber klar, daß, wenn diese Erhebung scheitern sollte, dies das Ende des deutschen Volkes sein würde. Vielleicht lassen sich in Jahrhunderten nicht mehr die Kräfte der Jetztzeit wiederherstellen, wenn die heute erreichte Einheit scheitern sollte — und ich glaube, daß wir eine Einheit sind. So wie ich der Eure bin, so seid Ihr die Meinen. (Stürmischer Beifall). Ich glaube, wenn wir die 14 Jahre zurückblicken und das Wunder von heute ansehen, dann dürfen wir mit allem voll zufrieden sein. Mehr von der Zukunft zu erwarten, wäre unbillig. Kameraden! Wir gehen jetzt einer schweren Zeit entgegen. Wir müssen den Kampf um das Innere des deutschen Menschen ausführen. Wir wollen keinen Krieg und kein Blutergießen, aber wir wollen das Recht zum Leben, das Recht zur Freiheit. Wir wollen, daß das deutsche Volk nicht als Parias behandelt wird. Wenn Ihr das bleibt, was Ihr gewesen seid, die eiserne Garde der Revolution, treu und diszipliniert, wie einst der Soldat des deutschen Volkes, dann wird die Zukunft wieder das gut machen, was die Vergangenheit einst sündigte.

Walter Köhler, Ministerpräsident

Am Samstag und Sonntag fand in Karlsruhe ein großes Treffen der Hiltnerjugend statt. Aus Anlaß dieses Treffens, an dem weit über 20 000 Jungen und Mädels aus Baden und Württemberg teilnahmen, fand im Hochschulsstadion am Samstag abend eine gewaltige Kundgebung statt. Dabei hielt

Reichsstellhalter Robert Wagner
eine Ansprache, wobei er mit folgenden Worten die neue badische Regierung bekannt gab:
Im Namen unseres Führers und kraft des mir heute übertragenen Amtes als Reichsstellhalter ernenne ich angesichts der hier versammelten deutschen Jugend die neue badische Regierung:

Zum Ministerpräsidenten und gleichzeitig zum Minister der Finanzen
und der Wirtschaft: Walter Röhler;

zum Minister für Aussen und Unterricht und Justiz: Dr. Otto Wacker;
zum Minister des Innern: Vollziehoberseutnant a. D. Pfäumer;

zum Staatsrat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten: Major a. D. Schmiff-
henner.

Die Ernennung der neuen badischen Regierung wird überall im Badnerland mit Jubel begrüßt werden, sind es doch durchweg alte Kämpfer um die Erneuerung von Volk und Staat, die nunmehr die Geschicke des badischen Volkes in Zukunft leiten werden. Infolge der Ernennung des bisherigen kommissarischen Innenministers Robert Wagner zum Reichsstathalter für Baden, war lediglich der Posten des Innenministers neu zu besetzen, während die Besetzung der anderen Ministerien durch die bisherigen kommissarischen Leiter so gut wie feststand.

Ministerpräsident Walter Köhler, der gleichzeitig Finanz- und Wirtschaftsminister ist, stammt aus Weinheim und ist am 30. September 1897 geboren. Nach Absolvierung des Realgymnasiums und der Handelsschule trat er in das Bankfach ein. Von 1914 bis 1918 nahm er am Weltkrieg teil und geriet am 1. Juli 1918 in englische Kriegsgefangenschaft. In seiner Vaterstadt Weinheim wurde er in den Bürgerausschuß gewählt. Seit 1929 ist er Vorsitzender der Landtagsfraktion der NSDAP und ist stellvertretender Gauleiter des Gau's Baden der NSDAP.

Der Münsterer des Kultus und Unterrichts und der Justiz, Dr. Otto Wacker, wurde am 8. August 1899 zu Offenburg geboren. Er besuchte dort die katholische Volksschule und daran anschließend das humanistische Gymnasium. Von 1917 bis Kriegsende nahm er am Weltkrieg teil und studierte dann germanische Philologie, Kunst- und Literaturgeschichte. Er war Werkstudent und machte 1927 seinen Doktor. In dem gleichen Jahre wurde ihm die Hauptschiffleitung des „Fährer“ übertragen.

Der Minister des Innern, Polizeioberleut-

nant a. D. Karl Pflaumer, war ebenso wie der Ministerpräsident Köhler während des Krieges in Gefangenschaft geraten. Er stammt aus Rauenberg (bei Wertheim), wo er am 27. Juli 1896 als Sohn des Hauptlehrers Pflaumer geboren wurde. Er besuchte die katholische Volksschule und Mittelschule und trat bei Ausbruch des Krieges als Freiwilliger beim Leibgrenadier-Regt. 109 ein. Während des Weltkrieges war er einer Fliegergruppe zugeteilt und wurde im Mai 1918 über Paris abgeschossen. Erst im Februar 1920 kehrte er aus der Gefangenschaft zurück. Im April 1920 erfolgte sein Eintritt in die badische Schutzpolizei, der er bis 1929 angehörte. Auf Grund eines Disziplinarverfahrens, eingeleitet durch den damaligen Innenminister Remmele, wurde er wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung entlassen und betätigte sich nun aktiv als Redner und Organisationsleiter bei der NSDAP.

Dr. Paul Schmittknepper, Staatsrat in der neuen Regierung, stammt aus Neukarlbach, ist am 2. Dezember 1884 in Neukarlbach geboren. Er nahm als Major seinen Abschied und ließ sich als Privatdozent an der Universität Heidelberg nieder. Dem Badischen Landtag, in den er auch jetzt wieder eintritt, gehört Dr. Schmittknepper seit dem Jahre 1925 als Mitglied der deutschen Volkspartei an.

Das badische Volk grüßt die neuen Männer, die im Vertrauen auf die unwandelbare Gefolgschaftstreue der Bevölkerung ihr schweres Amt übernommen haben, um 14 Jahre Mißwirtschaft marxistischer Bonzen wieder gut zu machen.

Deutschlands Fahne kann nur die
Fahne der Ehre sein.

Kein Feind kann Euch die Fahne nehmen, wenn Ihr selbst sie in Ehren haltet. Das soll unser Gelübnis sein, daß wir unsere Fahne als Fahne der deutschen Erhebung der alten Fahne der Vergangenheit zur Seite stellen werden. Die junge Fahne der deutschen nationalen Revolution ist der alten Fahne der Vergangenheit würdig als Symbol des deutschen Volkes, der deutschen Ehre und der deutschen Freiheit. Unsere herrliche Bewegung, unser Vaterland und unser deutsches Volk. Sieg Heil!

Nach nicht erdenklichem Beifall sangen die Massen das Deutschlandlied. Es folgte dann der Vorbeimarsch der braunen Armee an dem Führer. Dann rückten die Teilnehmer in Gruppen nach dem Hafen ab, wo die dort liegenden Kriegsschiffe besichtigt wurden. Der Tag wurde mit Propagandamärschen durch die festlich geschmückte Stadt beendet.

Einberufung des preussischen Landtags

Berlin, 7. Mai. Die vorläufige Tagesordnung für die zweite Sitzung des Preussischen Landtages, die, wie gemeldet, am Donnerstag, den 18. Mai, um 15 Uhr stattfinden wird, sieht vor:

1. Entgegennahme einer Erklärung des Staatsministeriums,
2. erste, zweite und dritte Beratung des Antrag des Abgeordneten Rube und Fraktion auf Annahme eines Ermächtigungsgesetzes.

Der Inhalt dieses in Aussicht genommenen Ermächtigungsgesetzes ist bislang amtlich nicht bekannt geworden.

(Lofender Beifall). Wir wissen, daß der Neuaufbau dieses Staates in erster Linie eine Frage der inneren Genesung des Volkes ist und daß das nicht von heute auf morgen geschehen kann. Wir wissen, daß die Quelle aller Taten und allen Lebens im Volke selbst liegt und daß das Volk selbst seine Gefinnung, sein Wesen ändern muß, wenn es ein anderes und besonderes Leben gewinnen will. Wenn jetzt das deutsche Leben neue Formen erhält, dann sind diese neuen Formen getragen und gewollt von einem anderen und ich darf sagen, besseren deutschen Volk. Wir zweifeln keine Sekunde daran, daß man dem deutschen Volke mühevoll das anerkennen muß, was man einst als Wesen und Ausdruck unseres Volkes auch äußerlich repräsentiert sehen will. So wie es nur einen Waffenträger in der deutschen Nation geben kann, so wie es nur eine Reichsgewalt geben kann.

Die deutsche Jugend in Karlsruhe

Karlsruhe, 7. Mai. Unter gewaltiger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung fand am Samstag und Sonntag in Karlsruhe ein Treffen der badischen und württembergischen Hitlerjugend statt, zu dem weit über 20 000 Jungen und Mädchen erschienen waren. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Von allen öffentlichen Gebäuden und Privathäusern grüßten schwarz-weiß-rote und Hakenkreuzfahnen in unübersehbarer Menge. Auf verschiedenen Plätzen der Stadt fanden Plaghkonzerte statt. Am Samstagabend kurz nach 7 Uhr formierten sich die einzelnen Abteilungen zum Sternmarsch nach dem Hochschulschloß, wo eine Kiesenkundgebung der deutschen Jugend stattfand. Zu ihr waren neben dem Reichsstatthalter Pp. Robert Wagner und der badischen Regierung auch der Reichsjugendführer Walbur von Schirach und der Kampfleiter Riffer von Schleich erschienen. Im Verlaufe der Kundgebung nahm

Nation, das deutsche Vaterland und die deutsche Ehre aus. Nach dem jubelnden Heilruf erklang das Deutschlandlied. Anschließend sangen 200 Hitlerjugenden ein Marschlied. Raum war dieses verklingen, ergriff, stürmisch begrüßt, der Gebietsführer der Hitlerjugend

Friedhelm Kemper

das Wort zu einer Ansprache, in der er den neuen Geist der deutschen Jugend feierte. Auch er schloß mit einem Heil auf den Führer. Nach einer im Fackelschein vorgeführten symbolhaften Darstellung des Rassenkriechens und dem großen Zapfenstreich der Volkshel-

pelle wurde die Kundgebung geschlossen.

Der Sonntag war vormittags leider nicht vom Wetter begünstigt, zeitweise strömender Regen beeinträchtigte die Durchführung des Programms. Nach Festgottesdiensten und einer Weibstunde im Hochschulschloß, in welcher der Reichsjugendführer Walbur von Schirach sprach, fand dann am 11 Uhr vormittags ein gewaltiger Aufmarsch der Hitlerjugend statt.

Das Treffen der Hitlerjugend fand mit einer Festaufführung des „Wilhelm Tell“ im Badischen Staatstheater am Sonntag nachmittag seinen Abschluß.

Presseempfang der badischen Regierung

Karlsruhe, 7. Mai. Auf Einladung der Presse- und Propagandaabteilung beim Badischen Staatsministerium fand am Sonntag vormittag in den geschmackvoll mit frischem Grün und den Fahnen der nationalen Erhebung ausgeschmückten Räumlichkeiten des Staatsministeriums ein Presseempfang statt, zu dem die Verleger wie die Schriftleiter einer sehr großen Anzahl badischer Tageszeitungen aus allen Landesteilen erschienen waren.

Kurz nach 11 Uhr erschien der Ministerpräsident und Minister der Wirtschaft und der Finanzen Walter Köhler, worauf die Veranstaltung mit einem Musikstück, vorgetragen von der Volkseinführung unter Leitung von Musikdirektor Heilig eingeleitet wurde.

Presschef Moraller begrüßte die Versammelten namens der badischen Regierung und blickte auf Minister Köhler, dem er sofort das Wort zu seinen bedeutenden Ausführungen über die Stellung der Presse im neuen Staat und über die Zusammenarbeit zwischen Regierung und Presse am Neuaufbau unseres Vaterlandes erteilte. Im Schluß der Rede des Ministerpräsidenten erhoben sich die Versammelten von ihren Sitzen und sangen den ersten Vers des Deutschlandliedes.

Namens des Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger begrüßte Minister Friedrich Schulze-Helldorf den Minister zu seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten und erbat ihn, auch dem Reichsstatthalter Robert Wagner

die Glückwünsche der Presse zu seiner Ernennung zu übermitteln. Seine Ausführungen faßte er in eine Erklärung zusammen, in der er betonte, die Verleger seien erfüllt von dem größten Vertrauen zu den Führern des neuen Deutschland und bereit mit allen Kräften mitzuwirken am Wiederaufbau unserer badischen Heimat und unseres Vaterlandes.

Nachdem Presschef Moraller als kommissarischer Vorsitzender des Landesverbandes der Badischen Presse im Reichsverband der deutschen Presse durch seine Darlegung gedankt hatte, sprach sodann für die Redakteure Redakteur Karl Binder-Karlsruhe der Regierung den Dank über ihre Auffassung der Aufgaben der Presse aus. Presschef Moraller brachte ein dreifaches Siegesheil auf Reichspräsident, Kanzler und Vaterland aus und schloß die Kundgebung mit dem Horst-Wessel-Lied.

Nach einer Pause folgte die Tagung des Landesverbandes. Nach einem Bericht über die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse in Berlin wurde die Neuwahl des Landesverbandes neu vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Presschef Moraller, zum zweiten Vorsitzenden Hauptgeschäftsführer Meißner-Mannheim, zum dritten Vorsitzenden Chefredakteur Benzels-Freiburg, zum Kassier Chefredakteur Stolz-Karlsruhe und zum Schriftführer Redakteur Bollert-Karlsruhe gewählt. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Die politischen Ereignisse dieser Woche

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht). Es ist damit zu rechnen, daß diese Woche mehrere wichtige politische Entscheidungen mit sich bringt. In Berliner politischen Kreisen verläutet, daß im Zug der endgültigen Vereinfachung der Regierungsverhältnisse in den Ländern auch die noch freien Ministerposten in Preußen endgültig besetzt werden. Für den Posten des preussischen Wirtschaftsministers ist wie man annimmt — der Reichslandbundspräsident Pp. Willms in Aussicht genommen und die Auswirkung dieser Vereinfachung wird nicht unerheblich sein.

Von großer Bedeutung sind ferner 2 Ereignisse und zwar der erste große Kongreß der neu geschaffenen „deutschen Arbeitsfront“, der am Mittwoch im preussischen Staatsrat stattfindet, und bei dem der Führer Reichskanzler Adolf Hitler die Schirmherrschaft der „Arbeitsfront“ übernehmen und grundsätzliche Ausführungen machen wird. Die Zusammenfassung aller Stände und Schichten ist durch diesen Kongreß besiegelt. Großes Interesse findet auch der am Donnerstag im preussischen Landtag stattfindende Juristen-Kongreß, in dem das Wollen der deutschen Juristen zur Schaffung eines deutschen Rechtes festgelegt wird.

Landtagspräsident Joel wird Ministerpräsident in Oldenburg.

Oldenburg, 7. Mai. Nachdem der bisherige Ministerpräsident Röber zum Reichsstatthalter von Oldenburg und Bremen ernannt worden ist, werden Umbesetzungen im Ministerium erfolgen, insbesondere ab 15. Mai, dem Termin des Inkrafttretens der Oldenburgischen Verwaltungsreform, wonach die Zahl der Minister neben dem Ministerpräsidenten von zwei auf eins herabgesetzt wird. Schon jetzt wird der Statthalter Röber den bisherigen Landtagspräsidenten und Staatskommissar a. d. R. Joel, zum Ministerpräsidenten ernennen, gleichzeitig die beiden bisherigen Minister Pauls und Spangemacher in ihren Ämtern bis zum 15. Mai befristet. Ab 15. Mai wird neben dem Ministerpräsidenten Joel nur noch Staatsminister Pauls amtierend, während Minister Spangemacher eine Berufung in ein neues Tätigkeitsfeld erhalten wird. Im Laufe des Monats Mai, d. h. innerhalb der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Frist, wird der Oldenburgische Landtag zusammentreten.

Abgeordneter Forster hat die Leitung der Angestellten-Gewerkschaft übernommen.

Berlin, 7. Mai. Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit Dr. Ley teilt mit:

„In Fortsetzung der Ernennung des Parteigenossen Albert Forster, MdR, zum Führer der deutschen Angestellten-Gewerkschaft übernimmt er sofort die Leitung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, der Verbände des Hs-Bundes, der Verbände des Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften, des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, des Gewerkschaftsbundes deutscher Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände, des Reichsverbandes der Büroangestellten und -Beamtinnen, des Reichsbundes deutscher Angestelltenberufsverbände, des Reichs-

verbandes deutscher Bergbauangestellter, des Jahverbandes der Privatstelenhauer (Angestellten-Gruppe), des Verbandes der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten, des Berufsverbandes deutscher Dentisten, des Reichsverbandes der Kellerei- und Kellerei-Angestellten, des Verbandes deutscher Techniker sowie kleinerer Verbände. Er hat von mir alle notwendigen Vollmachten erhalten. Gleichzeitig tritt Parteigenosse Forster, MdR, als Verwaltungsratsmitglied in den DGB ein.“

Keine Bindung zwischen Stahlhelm und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot für die Danziger Wahlen.

Danzig, 7. Mai. Bei dem großen Ortsgruppenappell in Joppat am Freitag gab der Gauführer des Danziger Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Burandt, folgende Erklärung über die Haltung des Stahlhelms zu den bevorstehenden Danziger Volkstagswahlen und zum Wahlkampf ab:

1. Der Stahlhelm wird sich am Wahlkampf nicht mehr beteiligen.
2. Die Parole der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot enthält keine Bindung für den Stahlhelm.
3. Diese Regelung ist infolge der Ereignisse im Reich und im Verein mit der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot erfolgt.
4. Dem Charakter des Stahlhelms entsprechend ist es selbstverständlich, daß die Kameraden ihre Stimme nur für eine nationale Partei abgeben.
5. Der Stahlhelm will nach wie vor die Außenvertretung der freien Stadt Danzig in den bewährten Händen des Herrn Dr. Jähm wissen. Sich hierfür, ohne Rücksicht auf den Wahlausfall, einzusetzen betrachtet der Stahlhelm als seine nationale Ehrenpflicht.

Deutsch-sowjetischer Vertrag verlängert.

Berlin, 7. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter von Dirschen und der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow haben in Moskau die Ratifikationsurkunden zur Inkraftsetzung des am 24. Juni 1931 in Moskau unterzeichneten Protokolls über die Verlängerung des Berliner Vertrages vom 24. April 1928 und des deutsch-sowjetischen Abkommens über ein Schlichtungsverfahren vom 25. Januar 1929 ausgetauscht. Es ist im Interesse der Beziehungen der beiden Länder, wie auch im Interesse des allgemeinen Friedens mit besonderer Genugtuung festzustellen, daß der Berliner Vertrag, der mit dem Rapallo-Vertrag die Grundlage der deutsch-sowjetischen Beziehungen bildet, durch den erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden nunmehr erneut rechtskräftig geworden ist.

Die amtliche Mitteilung enthält weiterhin den Wortlaut des Protokolls. Eine gleichlautende amtliche Mitteilung wird gleichzeitig von der Tsch herausgegeben.

Staatsminister Dr. Rüchenthal zurückgetreten.

Braunschweig, 7. Mai. Wie wir hören, hat der Vorsitzende des braunschweigischen Staatspräsidiums, Minister Dr. Rüchenthal, nach

Bekanntwerden der Ernennung des Reichsstatthalters für das Land Braunschweig dem Reichsstatthalter Mitteilung von seinem Rücktritt gemacht. Minister Dr. Rüchenthal ist, wie bereits gemeldet, als Präsident der Braunschweigischen Staatsbank ausgetreten.

Selbstmord Oberhofers.

Kiel, 7. Mai. Der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Oberhofen hat am Sonntag mittag in seiner Wohnung in Kiel Selbstmord verübt.

Feierliche Einholung des Reichsstatthalters Robert Wagner

Aus Anlaß der Ernennung unseres Gauleiters Robert Wagner zum Reichsstatthalter in Baden finden heute, Montag, in Karlsruhe mehrere Feierlichkeiten statt.

Am 11 Uhr vormittags wird der neuernannte Statthalter vom Innenministerium feierlich nach dem Staatsministerium eingeholt werden. In der Ritterstraße wird SA, SS und Polizei Spalier stehen. Der Reichsstatthalter wird die Parade dieser Verbände abnehmen. Im Staatsministerium werden die Regierung und die Spitzen der Behörden der Statthalter der Reichsregierung feierlich empfangen. Der Reichsstatthalter wird dann vom Balkon des Staatsministeriums aus eine Ansprache halten.

Am Nachmittag des ereignisreichen Tages werden in den verschiedenen Stadtteilen Plaghkonzerte die Bevölkerung unterhalten.

Deutschland gewinnt endgültig den Mussolini-Fotol

Rom, 7. Mai. Am Freitagabend gelang es der deutschen Mannschaft beim internationalen Reitturnier in Rom zum dritten Male, die Coppa d'Oro Mussolini zu gewinnen. Der wertvolle Fotol geht damit endgültig in deutschen Besitz über. Deutschland gewann mit großem Abstand vor Italien, Spanien und Polen.

Hindenburgs Glückwunsch an die deutschen Sieger in Rom.

Berlin, 7. Mai. Der Reichspräsident hat an den Führer der siegreichen deutschen Reitermannschaft in Rom, Major Freiherr von Mildenfels, folgendes Telegramm gerichtet: „Den Siegern im Kampf um die Coppa Mussolini spreche ich meine Anerkennung und meine innerlichste Glückwünsche zu dem schönen Reitererfolg aus.“

gez. von Hindenburg, Reichspräsident.“

Des Kanzlers Glückwünsche an die deutschen Reiter.

Berlin, 7. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler hat die deutsche Botschaft in Rom beauftragt, den deutschen Siegern im 8. internationalen Reitturnier seine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Denkt an die „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Einzahlungen an Reichskredit-Gesellschaft A.-G., Berlin W 8, Behrenstraße 21-22, sowie auf deren Reichsbankgironkonto und deren Postcheckkonto Berlin, 120 unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Der „Tag des deutschen Soldaten“.

Berlin, 7. Mai. Die der Nationalen Kampfgemeinschaft angehörenden Kriegsoffiziersverbände haben sich, wie der NS-Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere mitteilt, am 6. Mai 1933 zu einem einheitlichen Bund „Nationalsozialistische Deutsche Kriegsoffiziersvereine“ zusammengeschlossen. Bis auf weiteres gliedert sich dieser Bund in die folgenden vier Abteilungen: NS-Reichsverband Deutscher Kriegsoffiziere, Kriegerführer-Verband, Offiziersvereine (DGB), und Kriegsblinde. Weniger Führer des Bundes ist Kamerad und Pp. Oberleutnant, MdR. Der Bund hat den dringenden Wunsch nach einem Zusammenschluß aller bestehenden Verbände ehemaliger Soldaten zu einem großen einheitlichen Soldatenbunde. Der Bund wird der Reichsregierung die Bitte vortragen, entsprechend dem Feiertag der nationalen Arbeit zum Andenken an die Taten unserer Wehrmacht einen „Tag des deutschen Soldaten“ zu veranlassen. Es wird dafür der 2. August vorgeschlagen.

Flugzeugunfall in Johannisthal.

Berlin, 7. Mai. Auf dem Flugplatz Johannisthal in der Nähe des Tempelhofer Parks ereignete sich am Samstag gegen 10 Uhr ein schwerer Flugzeugunfall. Ein Flugzeug der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt ließ bei einer Pilotenprüfung gegen einen Blechdrahtstreifen der für Tonaufnahmen aufgebaut worden war. Das Flugzeug stürzte ab. Der Insasse wurde unter den Trümmern des Flugzeuges begraben und war sofort tot.

Entführtes Kind gegen 80 000 Dollar Lösegeld den Eltern zurückgegeben.

New York, 7. Mai. In Woodhale (Massachusetts) ist die zehnjährige Margaret Macmath, die Tochter eines reichen Reeders und Freundes des Obersten Lindbergh, die in der letzten Woche durch ein gefälschtes Telefongespräch von Banditen aus ihrer Schule entführt worden war, nunmehr den Eltern unversehrt zurückgegeben worden, nachdem diese den Räubern ein Lösegeld von 80 000 Dollar gezahlt hatten.

Von der

...: We

lung der Na

In der Wi

die ordentl

battipargrupp

stalt. Der 1

die Versamm

reich erschie

bericht erstal

bericht der

der Versamm

lastung ertei

nächsten Pun

Rabattparme

battipargrupp

badischen Cl

Jahres wurde

Anlehnung a

des badischen

26. April 19

ab einzustell

vollgelebt, u

beim Einkauf

bühren für d

in Zahlung i

für die Einlo

1933 festgeleg

Der 2. S

Weinheimer

gab die Zufu

die bisher elg

den, am glei

Marken ein

stand wurde

wiedergewähl

Versammlung

drack gab, d

stand bessere

...: Wei

begingen Pp

Christine ge

„um Amtsst

Hochzeit. Au

nossen und

wünsche!

Aus der K

+ Schwei

des Standes

Selman Jakob

Karl Jakob H

Sohn des Fr

Chaufagebo

bald Scherer

Doct. 29. 9

Handelschul

2. Mai: He

ter und Mar

Möller, Jim

rina Lauten

Handlos, Sch

Eheschließu

brüderlicher

besäße: 29

geb. Kerschb

+ Ivoehel

Mfarrei Ivo

Pfarrei Ivo

den Pfarre

Die Ernenn

herung begr

größter Sym

wird am 14.

genommen.

+ Ivoehel

Auf Grund

den drei

nähernd gleich

Zentrum und

seiner Ausf

meinderale:

her und Pete

NSDAP: De

Kreuzer, Ma

Sammann, M

Machinenarb

auskunftsmig

Schloffer, 2

3. Wagner, E

Friedrich, Ar

Heinrich, Land

3. Braun, O

Andreas, Ed

Magaziner, 2

Imasgehilfe,

4. Sauter, Ch

Neubefehung

nach keine En

Neureuther und dem Hauptlehrer Albert Blank. Auch alle neuen Ausschußmitglieder wurden auf der Liste der NEDV. gewählt.

(!) Kleinscholzheim, 5. Mai. (Der neue Gemeinderat) besteht aus den Parteigenossen Adolf Welteraner und Gustav Rankmann, dem Maschinenformer Carl

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne
schön weiss, gesund

Tag	Pla- dingen	Hell- bronn	Jag- feld	Dieses- beim	Heide- berg	Mann beim
3. 5	32	122	80	112	260	230
4. 5.	39	131	93	113	261	231
5. 5.	66	151	170	215	280	230

Hauptgeschäftsführer Dr. W. Rattermann.
 Gesamtvertrieb für Innerenpolitik: Dr. W. Rattermann; für
 Außenpolitik, Revision und Roman: E. Geiger-Reise; für
 Politische Kritik, Gesellschaftskritik, Dargestellte und
 Reise: Rattermann; W. Rattermann; für unpolitische Nachrichten, Reise
 Reise: Rattermann; und Sport: Rattermann; für Reisen: Rattermann
 Rattermann; für Reisen: Rattermann. R. Rattermann in
 Rattermann. (W. Rattermann, R. Rattermann in Rattermann.) Gesamt-
 Rattermann der Rattermann: Rattermann 17-18 Rattermann.



Mannheim

84 Jahre alt

Frau Karoline Schwörer Wwe. geb. Behr, 84, da vollendet morgen Dienstag, den 9. Mai ihr 84. Lebensjahr in geistiger Frische. Früher Wirtin der „Landtische“ D 5, 3; „Wilder Mann“ N 2, 11; „Eichbaum“ P 5, 9; „Alten Fähr“ U 6, 8; „Kaffee Hohenzollern“ Kaffeehaus 40; „Rathauskeller“ P 1, 7a etc. hat sie viel geleistet und war bekannt für solide Wirtschaftsführung und eine gute erfrischende Küche.

Voll Begeisterung für unseren Führer Adolf Hitler trug sie eigenhändig vor der Wahl in die Liste: „Ich wähle Adolf Hitler“ ihren Namen ein. Am Wahltag wurde sie, da ihr das Gehen schwer fällt, von der NSDAP-Sanitätskolonne auf der Tragbahre zur Wahlurne geführt. Heute ist sie stolz, daß auch sie hat Adolf Hitler ihre Stimme geben dürfen.

Frau Schwörer ist die Mutter von Frau Karoline Stamm Wwe., Hauseigentümerin unserer Kollische von H 5, 9.

Ständchen. Trotz des regnerischen Sonntags ließ es sich der Sängerbund Kollisch nicht nehmen, unserem verunglückten Standartenführer Zeit im Krankenhaus ein Ständchen zu bringen. Ein Beweis für die Beliebtheit des Mannheimer SA-Führers.

Eine Messelberraschung. Eine Ueberraschung hatten am Freitag nachmittag die Besucher der Messe. Durch das freundliche Entgegenkommen der Schausteller, Konditoreien u. übrigen Händler auf der Messe durfte das ganze Jungvolk der Ortsgruppe Humboldt circa 170 Jungen umföht auf allen Reitschulen, Wälderbahn und allen sonstigen mehr. Unternehmungen fahren. Daß der Jubel groß war, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Messebesucher hatten alle ein verständnisvolles Lächeln. Das Jungvolk brachte den Schaustellern zum Schluß ein dreifaches Sieg-Gelb aus. Dann wurde abmarschiert und jeder Junge bekam eine Dötte voll Süßigkeiten als Mchölle verabreicht.

Den großherzigen Spendern herzlichen Dank.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Am 17. und 18. Mai findet die Ziehung der 2. Klasse statt, wobei neben vielen anderen größeren Treffern wieder 2 Hauptgewinne von je 100.000 Reichsmark zur Auspielung kommen.

Die Erneuerung der Lotte zur 2. Klasse hat planmäßig spätestens bis zum 10. Mai 18 Uhr bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterieleitung zu geschehen. Die Beachtung dieser Frist wird zur Vermeidung von Nachteilen dringend empfohlen.

Für neue Spieler sind Kauflose in allen Abteilungen zu antilichen Preisen bei den staatlichen Lotterieleitungen zu haben.

Morgen schon findet im Rotariat VI in R 6 die Ziehung der diesjährigen Mannheimer Raimarklotterie statt. 10.000 RM. gelangen dabei zur Verlosung. Nur Pferde- und Geldgewinne. Kein Mannheimer verläßt sich mit einem Los für nur 50 Pf. (Doppellos RM. 1) an dieser beliebten Lotterie zu beteiligen und damit auch dem guten Zweck dieser Veranstaltung zu dienen. (Siehe auch das heutige Inserat.)

Selbstbildungsversuche. Am Freitag vormittag nahm eine Hausangestellte aus der Redaktions-

Ost in der elterlichen Wohnung eine zu große Dosis Tabletten ein um ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie fand im Städt. Krankenhaus Aufnahme. Grund zur Tat ist nicht bekannt. In der Nacht zum Samstag unternahm ein Maurer aus Redarau einen Selbsttötungsversuch, indem er sich in angetrunkenem Zustand auf den Bahnkörper der Rheintalbahn warf, um sich überfahren zu lassen. Er konnte im letzten Augenblick von seiner Frau unter Mithilfe eines Mannes vor dem herannahenden Zug weggerissen werden. Der Sanitätskraftwagen der Berufsfeuerwehr brachte den Lebensmüden in das Allgemeine Krankenhaus. Angeblich hat der Mann in letzter Zeit in Wirtschaften größere Geldsummen an Spielautomaten verspielt.

Verkehrskontrolle. Bei einer am Freitag abend auf der Seidenheimerlandstraße vorgenommenen Kontrolle der Beleuchtung von Kraftfahrzeugen und Fahrertraktoren wurde die Beleuchtung von 13 Personenkraftwagen, 2 Lastkraftwagen und 2 Fahrertraktoren beanstandet.

Politische Vorkommnisse. Gegen Mitternacht zum Samstag entfiel auf der Straße 3 und 4 aus Anlaß eines großen Unfalls eine Ansammlung. Da die Umherstehenden, u. a. aus Kommunisten, eine drohende Haltung gegen die Polizei einnahmen, wurde die Straße geräumt, wobei auch vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden mußte. In den Abendstunden des Freitag wurde von Nazis versucht, einen Trupp der Hitlerjugend, der sich auf dem Weg von Kollisch nach Lützenberg befand, zu überfallen, 8 Personen, die der Tat verdächtig sind, wurden festgenommen. In Redarau wurde ein Schlosser wegen Verdacht des Hochverrats festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Im Laufe des Freitag wurden 2 Personen wegen unbefugten Tragens eines Abzeichen der NSDAP beim wegen Verleumdung der Reichsregierung in Schußhaft genommen.

Zusammenstoß. Auf der Strahlenstraße Rangstraße und Straße am Mehlplatz riefen am 5. d. abends ein Kraftfahrer und ein Radfahrer zusammen, wobei dieser zu Fall kam und eine stark blutende Verletzung am linken Arm erlitt. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Berufsfeuerwehr wurde der Verletzte dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Mannheimer Rundfunkdarbietungen

In der folgenden Woche werden von der Mannheimer Sendestelle des Süddeutschen Rundfunks nachstehende Veranstaltungen übertragen: Mittwoch, den 10. Mai, 15.30—16.30 Uhr: Kinderstunde: Lustiges von der Eisenbahn. Leitung: Robert Vogel.

20.20—21.30 Uhr: Aus dem Rittersaal des Mannheimer Schlosses: „Johannes Brahms“ Konzert des Kamphundes für deutsche Kultur. Ausführende: Das Kegel-Quartett, Otto Hof, Klavier, Irene Fiegler (Alt).

Freitag, den 12. Mai, 18.00—18.25 Uhr: Vortragsvortrag: „Das magere Kind“. Samstag, den 13. Mai, 20.00—20.10 Uhr: „Wälder Gedächtnis“ v. Karl Hans Münnich, Heidelberg.

ger“ wieder so recht in seinem Element, läßt alle Mienen seiner unübertrefflichen Komik spielen und ruft Lachsalve auf Lachsalve hervor. Wer wieder einmal recht herzlich lachen will, sehe sich diesen famosen Filmschwank an.

Alhambra: „Die kleine Schwindlerin“. Dieser deutsche Film der Paramount beweist, daß unsere Forderung nach einer grundsätzlichen Neugestaltung des deutschen Filmwesens voll berechtigt ist. Diese Neuordnung darf und wird sich nicht auf das Geschäftsgebaren oder die künstlerische Beschränkung. Man wird ganz besonders die Stoffwahl zu residieren haben.

Wenn wir zu den in den letzten Wochen uns im Uebermaß vorgelegten Einbrecherfilmen schweigen, so nicht, weil wir uns mit ihnen einverstanden erklärten. Vielmehr liegt der Grund darin, die Lichtspielhausbesucher nicht zu schädigen.

Wir hoffen jedoch, daß mit dieser „kleinen Schwindlerin“ die letzte ihrer Art auf immer verschwindet. Der Film ist spannend, er ist unterhaltsam, und er ist vortrefflich kombiniert. Dazu kommt eine erfreulich anständige Musik und ein gut gewählter Darstellerstab. Aber leider hat man all dies an eine Nichtigkeit verschwendet.

Man hätte aus diesem Motiv einen richtigen Erziehungsstreifen drehen können! Es hätte gezeigt werden können, wie ein Mensch, der auf die schiefste Bahn geraten, durch gute Einflüsse wieder zum Guten zurückgeführt werden kann. Daß man den Film nicht so eindeutig gestaltet hat, liegt eben in der Zeit selbst begründet, in der noch dieser Film entstanden. Wenn der Besucher über die Verhältnisse und menschlichen Unwahrscheinlichkeiten in

Anordnungen der Kommissare

Die Leiterin der Sozialen Frauenschule Dr. Marie Bernays, sowie der Aufseher Maximilian Arnold beim Tiefbauamt werden von ihren Dienstgeschäften entbunden und beurlaubt.

Personalveränderungen:

Auf Beschluß des Kommissars der Stadt Mannheim wurden mit sofortiger Wirkung ihrer Dienstgeschäfte entbunden und beurlaubt: Vaurat Franz, Obersekretär Schale, Oberverwaltungsinspektor Engler, Oberwerkstätteninspektor Weller, Kontrolleur Mundhaas, Schaffner Franz, nicht und Schaffner Kott beim Städt. Straßenbahnamt. Oberverwaltungsinspektor Fischer, Rechnungsinspektor Max Friedrich, Kasseninspektor August Laper und Schmiedemeister Karl Friedrich bei der Fuhr- und Gutsverwaltung.

Tagestaler:

Montag, den 8. Mai 1933.

Nationaltheater. „Schlageter“, Schauspiel von Hanns Johst, Miets 8, 20 Uhr. Wanderausstellung „Deutscher Volkshut“ und Mannheimer Rai-Ausstellung in den Rhein-Redarhallen, verlängert bis 14. Mai. Geöffnet von 10—19 Uhr.

Fachausstellung für Holzbehandlung im Versuchungssaal des Kolengartens, Geöffnet von 9.30—18 Uhr.

Kleinkunstkühne Vöbelle: 20.15 Uhr: Kabarett, Varietö und Tanz.

Mannheimer Kunstverein E. R. 2, 1, 1 (Br. Straße). Neu ausgestellt: Prof. Adolf Hildebrand-Pfisterheim 65 Delg., 14. u. Zeichnungen. Hans Schöpslin-Karlsruhe 16 Delgem., Willa Klein-Bruchsal 8 Delgem., W. Sauter-Bruchsal 3 Delgem., 7 Rad., Karl Deppert-Darmstadt 3 Delgem., 3 Holzschnitte und 15. Gutsjahr-Mannheim 17 Delgemälde.

Wädhenschau im Palais-Kaffee „Rheingold“ Wenn anlässlich einer Mittelstandsfestgebung der NSDAP etwa 10.000 Menschen sich im Kolengarten versammelt hatten, ist's auch für eine ganz anständige aufgezogene Wädhensschau merkwürdig. Arthur Groesler, das Wädhenschaumen wird er genannt, hat seine sieben Leuten davor in der Hand, daß man schon von straffester Disziplin sprechen muß. Dazu ist jeder einzelne ein ausgeprägter Solist auf mehreren Instrumenten und einige bieten auch gesanglich recht Beachtliches. Wer hätte geglaubt, daß nach einem Sonny Lang mit seinen 12 Wädhens es der folgenden Kapelle so reich gelingen sollte, die Sympathien der verwöhnten Mannheimer gleich in den ersten Tagen zu erringen. Geradezu meisterlich bringt diese Kapelle alte Märsche zum Vortrag, auch Klassiker werden pfleglich behandelt und Jazz hat hier Sektenswert. Köstlich ist's den humoristischen Darbietungen zu folgen und überaus reicher Beifall ist der Dank für die vielseitigen Leistungen.

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Anordnung!

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß es sämtlichen Unterorganisationen verboten ist, Programme für irgend welche Veranstaltungen oder Adressenverzeichnisse mit Inseraten herzu-

diesem Film hinweggeführt wird, so ist das der vorzüglichen Regie zu verdanken, die in entscheidende Stellen des Films gute Landschaftsbilder wirkungsvoll einsetzt. Dolly Haas ist recht gut, fällt jedoch nicht die Höhe, die sie z. B. bei „Liebeskommando“ gezeigt! Harald Paulsen spielt seine Rolle ohne Tadel. Ein fast zu umfangreiches Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

Universum: „Der Käufer von Marathon“. Was wir Wesentliches und Grundständiges von dem oben besprochenen Film gesagt, gilt in vollem Maße auch für diesen Streifen. Und doch scheint uns dieser Streifen in seiner Gesamtheit besser gegliedert.

Mag sein, daß dies der Verdienst des Regisseurs in Gemeinschaft mit der Verfasserin des Drehbuchs, Thea von Harbou, ist. Dem Film muß bescheinigt werden, daß er in Wädhenswahl und -wirkung kaum übertroffen werden kann, solange es sich um Sportaufnahmen handelt. Und hier beginnt die Zwiespältigkeit in diesem Streifen: Der unbedingt anerkennenswerte Wille, den Sport in seiner ursprünglichen Wesenheit zu zeigen wird durch eine recht oberflächliche Spielhandlung verwaschert. „Der Film gründet sich auf den olympischen Grundsatz: „Die Hauptsache im Sport ist nicht der Sieg, sondern der Kampf! Wesentlich ist nicht Gesteht, sondern anständig gekämpft zu haben!“

Also ein Sportfilm, und zwar einer, der weitab vom Schema liegt. Hätte man der Gestaltung der Handlung dieselbe Liebe entgegengebracht wie der Auswahl der Darsteller, so wäre dieser Streifen der Film der Saison geworden.

Auch heute wieder überrascht Brigitte Helm. Diese Frau mit dem geheimnisvollen

Stellen. Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden rüchichtslos geahndet!

Die Kreisleitung: Otto Wöhel, RDA. Staatskommissar. Sanitätsabteilung, der Städt. Sanitätsverwaltung: Kurt Schönwieg, Verlagsleiter.

PO

Waldhof-Jette Lützenberg: 8. 5., 20 Uhr, im Gasthaus zum Bahnhof Vortrag über Gaschutz.

Magarten: 10. Mai, 20.30 Uhr, Gloria-Säle, Mitgliederversammlung.

Neustadt: 8. Mai, 20.30 Uhr, bei „Brüder“ Mitgliederversammlung.

SA und SS

NSKK. Zur Sitzung am 8. Mai, 20.30 Uhr, im Weinhaus Hütte, N 3, 4, haben alle Kameraden des NSKK zu erscheinen. Besprochen wird die Nachtgeländefahrt für die Nacht vom 12. auf den 14. Mai ds. Js.

NSKK. Heute abend 20 Uhr 30 Besprechung über die Nachtgeländefahrt am 13. Mai im Weinhaus Hütte N 3, 4. Das Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. Nur Krankheit entschuldigt. Die Bezirksführung.

NS-Frauenschaft.

Humboldt: Mitgliederversammlung, 8. Mai, 20.15 Uhr, Humboldtstraße 8.

Redarstadt Ost: 9. 5. 20 Uhr, Heimabend Wädhens. 3—5. Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin Frau Schmitz, R. R. R. 50 Montag und Donnerstag 3—4 Uhr. Der Führerin Frau Breitenbach, Wädhens. 43, Donnerstag 9 bis 12 Uhr.

Kollisch: 10. 5. 20 Uhr, Mitgliederversammlung in „Zur Vorstadt“.

Sprechstunden des Wohlfahrtsdienstes der Kreisleitung jeden Mittwoch von 15—17 Uhr. Ausgabe nur Mittwochs und Freitags von 11 bis 17 Uhr in E 5, 15.

Arbeitslose Fabrikarbeiterinnen wollen sich melden von 17—18 Uhr täglich in D 1, 5, Zimmer 2. Ausweis mitbringen!

Kreisleitung der NS-Frauenschaft.

Schwefingerstadt: 9. 5. 20.15 Uhr Mitgliederversammlung in den Gloria-Sälen.

Verschiedenes.

Ortsgruppe Redarau, Evangelische Nationalsozialisten. Dienstag, 9. Mai, abends 8 Uhr spricht im Evang. Gemeindehaus Stadtpfarrer Kollisch über „Nationale Erhebung und Evang. Kirche“.

Keine Arbeitsstelle ohne Nazizelle

WEINHAUS HÜTTE H. REITH
Q 3.4 Die deutsche Gaststätte Q 3.4

Fluidum ist eine ganz grandiose Begabung. Immer neue Seiten vermag sie ihrer großen Kunst abzugewinnen. Diesmal ist sie Sportlerin, wie sie sein soll! Ihr Gegenspieler ist diesmal Brausewetter, ein etwas verrosteter, schäblicher und doch herzensguter Mensch. Victor de Kowa, Trude von Molo und Paul Hartmann geben vortreffliche Leistungen.

Trotz der wenig starken Handlung hat der Film alles für sich, ein großer Publikumsverfolg zu werden. Und dies verdient er schon wegen der hervorragenden Aufnahmen, besonders der Originalaufnahmen von den Olympischen Spielen in Los Angeles. Dazu kommt die bildhaft wunderbar gestaltete Steigerung des Sportkampfes. Der großartige Bilderreichtum in selten schöner Auswahl, eine bewegte Handlung und ein feines Zusammenspiel der Künstler erwecken das Bewußtsein, einen wertvollen Abend verbracht zu haben!

Im Vorprogramm steht man neben einem ausgezeichneten Streifen über italienische Brunnen und einem ausführenden Wochenschaubericht über die Mätfelern, eine ganz vorzügliche Wädhensschau mit den 8 Winstons. Die Akrobaten arbeiten in tadelloser Manier und verdienen sich voll den brausenden Beifall.

RADIO-DAHMS
D16
DAS FACHGESCHÄFT MANNHEIMS

Nationaltheater Mannheim.

Als endgültiger Termin für die Antrittsinisierung des Intendanten Friedrich Brandenburg im Nationaltheater, Goethes „Egmont“ mit der Musik von Beethoven, ist der Sonntag, 28. Mai, festgesetzt. Die Aufführung bildet den festlichen Abschluß einer in der Zeit vom 20. bis 28. Mai veranstalteten Werbewoche, in deren Rahmen auch die Erstaufführung eines „musikalischen Komödien-Abend“ mit Tanzdarbietungen und Wilhelm Kempffs komischer Oper „König Midas“ im Mittelpunkt, stattfinden wird.

Die erste Wiederholung der Komödie „Ein Volksfeind“ von Ibsen in der Neuinszenierung erfolgt morgen, Dienstag.

KINO

Schauburg: Es wird in den vergangenen Monaten kein gewaltigerer Filmverfolg festzustellen sein als gerade der Film des erwehenden Deutschlands. Voll unerhörter Eindringlichkeit läuft vor uns nochmals die Geschichte eines Volkes ab, das vom Schicksal zu ganz Besonderem ausserhalb jähelut. Millionen haben dieses Epos eines Volkes bereits gesehen, Millionen mühen ihn noch sehen, müssen ihn auch ein zweites und drittes Mal sehen, sollen ihn immer wieder sehen. Er verhindert, daß der Deutsche auch die letzten Jahrzehnte zu leicht vergißt!

Capitol: „Der Meisterdetektiv“ Weiß Ferd! Wenn dieser Name einen Film andeulgt, bedarf es keiner weiteren Reklame mehr. Ebenso erfordert auch die Filmbesprechung nicht viel Worte. Denn wer kennt nicht diesen beliebten, urwüchsigen Komiker, Diesmal ist er als Haase, genannt „Schau-

Der einundzwanzigste Mai

SPORT und SPIEL

FUSSBALL

Vorrunde zur DFB-Meisterschaft.
Alle 3. Runden. Vertreter Siegreich!

FSV Frankfurt — Polizei SV Chemnitz	6:1
SV Eintracht — SV 1860 München	0:2
Hamburger SV — Eintracht Frankfurt	1:4
Fortuna Düsseldorf — Borussia Mönchengladbach	9:0
Dresdner SC — VfL Hannover	1:2 n. V.
Eintracht 08 — Borussia Dortmund	7:1
Hindenburg Altona — VfL BSC	4:1

Gesellschaftsspiele:

VfL Mannheim — SV Waldhof (Sa)	3:4
VfL Stuttgart — SV Waldhof	7:3
SV Nürnberg — 1. FC Nürnberg (Sa)	2:1
SpVgg Fürth — VfL Fürth (Sa)	5:0
U.S. Worms — VfL Ludwigshafen	3:1
SV Kilmberg — SpVgg Fürth	0:0
SpVgg Eppelheim — VfL Kirchheim	1:1
Schieds. Hbbg. — Schieds. Schwehingen	3:0

SV Wiesbaden — VfL Kiedrau 2:0 (1:0)

Kiedrau lieferte mit seiner schnellen, harten und ballfähigen Mannschaft dem SV Wiesbaden im Feldspiel einen durchaus gleichwertigen Kampf. Da aber der Sturm nur über ein geringes Schußvermögen verfügte, mußten sich die Gäste mit einer Niederlage begnügen. Vor Spielbeginn richtete der anwesende Reichssportkommissar von Tschammer und Osten eine kurze Ansprache an beide Mannschaften.

Niederkreis

FSV Kiedrau — Karlsruhe.

Die Gäste aus Mittelbaden können spielen, dazu noch flink und sehr ballfähig. Das Unentschieden war verdient schon durch die ruhige und anständige Spielweise der Gäste, die auch nicht reklamierten. Kiedrau spielte ohne den Halbzeitpausen und den Verteidiger Sucher.

Sportfreunde-Dossenheim — VfL Mannheim

Dossenheim führte 3:1, der Ausgleich fiel erst mit dem Abpfiff.

SpVgg Eppelheim — VfL Kiedrau 1:7

Das Feldspiel der Kiedrauer gestaltete sich ohne Zuspätkommen, Strichl 1 und Hessebauer zu einem flotten Spiel, bei dem Eppelheim durch seinen großen Eifer wohl gefiel.

FSV Wiesbaden — Polizei SV Chemnitz 5:4

Leider wurde dieses Freundschaftstreffen durch den Regen beeinträchtigt. Polizei spielte zuerst mit nur 8 Mann und erst später ergänzten sie auf 10 Spieler. Polizei ging zunächst in Führung, doch glückte Wiesbaden bald darauf aus und schloß bis zur Pause drei weitere Treffer. In der zweiten Spielhälfte nützte die Polizei manche Lagen, die sie nicht auszunutzen vermochte. Polizei war technisch recht gut, doch fehlte der Torschuß.

Kaiserslautern — VfL Kiedrau 1:2

Kaiserslautern legte in der Verlängerung, weil Kiedrau beim Stande von 1:0 durch einen Elfmeter den Ausgleich verweigerte.

Die für gestern angelegten Wüstengespiele der Gruppe Rhein wurden alle verlegt.

RUGBY

NSG reicht es wieder nicht — VfL Hannover deutscher Meister

VfL Hannover — NSG Heidelberg 3:0 (3:0)

In Leipzig wurde am Sonntag das Endspiel um die Deutsche Rugby-Meisterschaft und zwar zwischen dem norddeutschen Zweiten VfL Hannover und dem süddeutschen Meister NSG Heidelberg ausgetragen. Gewitterregen hatte eine größere Zuschauerzahl von dem Besuch des Treffens abgehalten, so daß nur 1000 Zuschauer erschienen waren, die aber ihr Kommen nicht zu bereuen hatten. Es wurde ein schnelles und schönes Spiel gezeigt, aber leider nur Stürmer- und Halbspieler II mehrere Straftreffer nicht verwandeln. Nach 20 Minuten machte sich Hannover frei und konnte durch Klingebiel II, der außen durchgelaufen war, einen Versuch setzen, der die Meisterschaft entschied. Die Norddeutschen zeigten sehr schönes Dreiviertelspiel, doch fiel kein weiterer Erfolg, auch nach dem Wechsel nicht mehr. Nach der Pause ging ein Gewitterregen nieder, der den Blick sehr glatt machte. Lehmann (Berlin) leitete gut.

HANDBALL

SV Waldhof und Eintracht Frankfurt Siegreich!

In der Zwischenrunde der DFB-Handballmeisterschaft gab es in allen drei Spielen die erwarteten Sieger, aber durchweg gaben sich die Unterlegenen nur knapp geschlagen. Erstmalig hat auch der SV Waldhof, der einzige noch im Wettbewerb befindliche Süddeutsche Vertreter, die Zwischenrunde Siegreich überstanden. Er schlug den westdeutschen Meister, Tura Barmen, in einem überaus hart durchgeführten Spiel verdient mit 6:5 Treffern. Die Süddeutschen spielten intelligenter und waren in der Gesamtleistung besser. In den beiden anderen Spielen behaupteten sich die Meister von Brandenburg und Mitteldeutschland, beidemals gegen westdeutsche Vertreter. Polizei Burg behauptete sich in Lützen gegen den dortigen VfB mit 9:6, während Polizei Berlin gegen die Reichswehrsoldaten aus Minden mit 13:10 erfolgreich waren. Westdeutschlands Vertreter, die in der Vorrunde sämtlich Siegreich waren, sind damit also ausgeschieden. In der Vorrunde erschienen also noch die beiden Vertreter Brandenburgs, Polizei Berlin und 1. Spandauer Polizei-SC (der in der Zwischenrunde Spielrecht war), und je ein Vertreter Mitteldeutschlands und Süddeutschlands, Polizei Burg und SV Waldhof.

Badischer Turnerhandball

Abschließendes Endrundenspiel:

TS Durlach — TSV Rastatt 4:4

Wüstengespiele:

TSV Barmen — TSV Kiedrau 2:2

TSV Handbühl — TSV Ziegelhausen 9:8

TSV Eintracht — TSV St. Leon 4:6

Das Spiel fand technisch auf hoher Stufe und war bis Schluß spannend. Beide Mannschaften zeigten nach den gebotenen Leistungen keine wesentlichen Stärkenunterschiede. Handbühl führt jetzt klar mit 3 Punkten Vorsprung vor Ziegelhausen.

Letzter Tag des Mannheimer Mai-Meetings

Die badische Regierung vollzählig erschienen

Mit einem kaum erwarteten, großen Publikumsbesuch schloß das dreitägige Mannheimer Mai-Meeting am Sonntag ab. Die Ankündigung, daß die badische Staatsregierung den Rennen am Sonntag beizuwohnen würde, hatte ihre Anziehungskraft nicht verfehlt und da auch das Wetter günstig war, entwickelte sich draußen auf der schon gelegenen Bahn am Neckar ein reges, gesellschaftliches Leben. In der Ehrenloge hatte die badische Regierung mit dem neuernannten Statthalter, Robert Wagner, Vizepräsident und Finanzminister Köhler, den Innenminister Pfäumer, den Kultus- und Justizminister Dr. Wacker, Polizeioberstleutnant Vaterodt (Karlsruhe), Kommissar Kenninger (Mannheim), Ministerialrat Dr. Bader, Ministerialrat Prof. Kraft, 1. Bürgermeister Dr. Walli (Mannheim), Polizeioberstleutnant Demoll und Landeskommissar Dr. Scheffmeister (Mannheim).

Leider war die sportliche Ausbeute des Schlußtages überaus gering. In zwei Jagdrennen gingen nur je zwei Pferde über die Bahn, darunter auch im „Preis der Stadt Mannheim“, dem sogenannten Hauptrennen des Tages. In diesem Jagdrennen wurden nur Roswitha und Beltana gefahren, also für ein derartiges Rennen eine geradezu lächerliche Besetzung. Beltana hatte die meiste Meinung beim wettlustigen Publikum, obwohl Beltana nicht ganz auf dem besten Schien. In dem recht eintönigen Rennen hatte Beltana auf halbem Weg die Führung, dann ging Roswitha nach vorn und beendete sich bis ins Ziel mit etwa 3 Längen. Es gab aber einen Protest wegen Behinderung im Einfahrt und so wurde schließlich Beltana der

„Sieg“ zugesprochen. Als Einleitung war das Rennen Nr. 2, das Taunus-Jagdrennen (3000 Meter) gelaufen worden das ebenfalls nur zwei Pferde am Start sah. Rinos behauptete sich hier mit 7 Längen gegen Raugraben. — Wesentlich interessanter verlief das Waldpark-Rennen. Generalissimo führte vom Start weg und behauptete sich auch im finis gegen den stark aufkommenden Stapflew (1/4 Länge) und die gut laufende Ristinguette. — Am interessantesten verlief aber wohl das Rosengarten-Rennen (1800 Meter). Bialta war mit der Führung abgegangen und sah schon wie die Siegerin aus, als Jungmann, Strachan und Derwisch auf den letzten 100 Metern mächtig nach vorn kamen. Strachan siegte schließlich mit einer halben Länge vor Jungmann, während Bialta gerade noch mit einem Kopf das dritte Geld gegen Derwisch retten konnte. Der stark gewettete Nuan lam lag am Ende des Rennens. — Im Frühjahrspreis gab es einen überraschenden Sieg von Onkel Karl vor den favorisierten Grogg und Laute. Onkel Karl wurde von „Jag Rügler“ tatlich recht flug geritten und v. den Tribünen großartig in Front gebracht. — Im Odenwald-Jagdrennen siegte es für Wildode zu einem schönen Sieg gegen Guntram und Bralline, während im abschließenden Abschieds-Rennen Piano vor Büchsenpinner und Dompaff erfolgreich war. — Die Ergebnisse:

Waldpark-Rennen (1000 Mt., 1800 m) 1. Generalissimo (2. Rügler), 2. Stapflew, 3. Ristinguette, 4. Edelbert, 5. Guttenberg, 6. Stronn; Tot: 14, 10, 10, 10, 10. — Taunus-Jagdrennen (3000 Mt., 3000 m) 1. Minis (St. Raupert), 2.

Raugraben; Tot: 20, 10. — Rosengarten-Rennen (1800 Mt., 1800 m) 1. Strachan (Balloun), 2. Jungmann, 3. Bialta; f. Belas, Derwisch, Grandel, Gauswind, Nuan, Olaf, Grogg, Tot: 50, 17, 16, 24, 10. — Preis der Stadt Mannheim (3500 Mt., 4000 m) 1. Beltana (A. Lokmann), 2. Roswitha (Disqu.) Tot: 15, 10. — Frühjahrspreis (2000 Mt., 2400 m) 1. Onkel Karl (L. Rügler), 2. Grogg, 3. Laute; f. Remrod, Heuernte; Tot: 71, 15, 12, 10. — Odenwald-Jagdrennen (2000 Mt., 2400 m) 1. Wildode (Rügler), 2. Guntram, 3. Bralline, f. Original, Arschino; Tot: 41, 19, 14, 10. — Abschiedsrennen (800 Mt., 1200 m) 1. Piano (Stad), 2. Büchsenpinner, 3. Dompaff, f. Eichenkrone, Brinzen; Tot: 22, 11, 10, 10. — Doppelwette: 733, 10. — (3. und 5. Rennen.)

Nichtlinien für die Sportnachmittage.

Unter Bezugnahme auf die Wiederherstellung des Sportnachmittags sind vom Staatskommissar Dr. Wacker Richtlinien für die Sportnachmittage an den badischen Höheren Lehranstalten herausgegeben worden, deren Einhaltung die Schuldirektoren zu überwachen haben. Nach dem von Ostern bis 14. Okt. gehenden Sommerübungsplan sind zu betreiben: Allgemeine Körperpflege, Leichtathletik, Geländesport und Wandern, Mannschaftssport, Schwimmen. Der Winterübungsplan, 15. Oktober bis Ostern, sieht außer der allgemeinen Körperpflege, Leichtathletik, Geländesport, Wandern und Mannschaftssport noch Wintersport und Einzelkampf vor. Von den verschie-

Durch Grenzlands Winkel und Gassen

9. ADAC-Fahrt im Dritten Reich

Von 83 Fahrern erreichten 65 das Ziel. — Erstklassige Leistungen. — 29 Fahrer ohne Strafpunkte. — Strafpunktefrei bei den Fabrikteams: Hanomag — Mercedes — Benz und Wanderer. — Ein tragischer Unfall.

Bei trockenem Wetter führte die 9. Reichsfahrt des ADAC am letzten Tag von Passau über Nürnberg — Würzburg — Miltenberg — Wertheim — Eberbach nach Heidelberg, eine Strecke von ungefähr 460 Kilometern. Zu der 2500 Kilometer langen Fahrt waren insgesamt 83 Fahrer gestartet, von denen 65 das Ziel in Heidelberg erreichten, da 18 Fahrer unterwegs ausgeschieden sind. Die Fahrt war vom besten Wetter begünstigt und verlief ausgezeichnet. Nur der letzte Tag brachte einen tragischen Unfall. In Fürth (Bayer) lief dem Fahrer Richard Sommer aus Kowno ein 17jähriger Knabe ins Auto, der tödlich überfahren wurde.

Die Ankunft in Heidelberg am Samstag.

Auf dem Ludwigspfad, dem Ziel der Reichsfahrt hatte sich am Samstag schon vor 5 Uhr ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die Fahrer begrüßen wollte, nicht zuletzt aber auch durch die flotten Marschweisen der SA-Kapelle angelockt worden war. In den Anfahrtsstraßen, in der Hauptstraße und am Ziel grüßten die Fahnen des neuen Deutschlands, die schmutzen Wimpel des ADAC und die badischen Farben die Fahrer, die gegen 9 1/2 Uhr ankamen. Für zweckdienliche Absperren sorgten SA- und SS-Leute. Kaum hatten die Fahrer ihr Fahrzeug gestellt, so strebten sie schnell zur Quartierkelle. Die anstehende Fahrt zeigte bei ihnen ständige Spuren, die Motorradfahrer aber besonders waren vom Stand gezeichnet. Vom Publikum bemerzte man Sportpräsident Groth (München), Dipl.-Ing. Hilfer (Münster) und den Fahrerleiter Hauser (Freiburg). Die Organisation am Platz lag beim Gau 13, dessen Vorsitzender Justizrat Jacoby (Weinheim) ebenfalls anwesend war, in besten Händen. Bei der Durchführung der umfangreichen Vorarbeiten zeigte der Heidelberger Automobilklub 07 keine bewährte Geschäftlichkeit und Mächtigkeitsart, voran der emphy Sportleiter Hans Leiser und nicht zuletzt der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Weißbrod, mit seinen zahlreichen Helfern und Helfern. Unter den Gästen sah man auch noch Dr. Grohmann vom Städt. Verkehrsverein und den Bezirksleiter der NSKK Dr. Böh. Das Festbankett.

Den Ausklang der 9. Reichsfahrt des ADAC bildete am Sonntag das Festbankett mit anschließender Siegereverenz, das im „Europäischen Hof“, der Wirkungsstätte des badischen Kommandanten für das Verkehrsweesen, Hotelier Gabler, stattfand. Unter den zahlreichen Gästen sah man Polizeidirektor Henninger, Polizeimajor Müller, Amtsgerichtsrat Haas, Dr. F. F. für den verhinderten Rektor Universitätsprof. Dr. Bremer, Sturmbannführer Körner, SS-Sturmbannadjutant Schmitt, den Ortsgruppenführer des Stahlhelms Zwinger, Dr. Grohmann, den Bezirksleiter des NSKK Dr. Böh u. v. a., die von dem Vorsitzenden des Gaus 13, Justizrat Jacoby (Weinheim), herzlich begrüßt waren. Dankesworte fand er für den Sportausfluß, die Fahrtteilnehmer und die Presse. Unter

denen Redungen, die eine allseitige körperliche Ertüchtigung anstreben, seien folgende erwähnt: Lauf, Sprung, Stoch, Wurf, Fußball, Handball, Rugby, Hockey, Wasserball, Skilaufen, Eislaufen, Bogen, Jiu-Jitsu, Ringen und Fechten. Die Übungszeit beträgt 1 1/2 Stunden, ausschließlich Hin- und Rückmarsch. Von Untertertia ab findet eine Einteilung in die vier Mannschaftslampgruppen statt. (Fußball, Handball, Rugby und Hockey). Allgemeine Körperkultur, Leichtathletik, Geländesport, Einzelkampf und Schwimmen ist von allen Mannschaftsgruppen während des Jahres zu geeigneter Zeit und bei vorhandener Gelegenheit zu betreiben. Die Lehrer, die das Turnen und den Sportnachmittag leiten, haben darauf zu achten, daß die Schüler gesundheitslich den Anforderungen gewachsen sind. Gegebenenfalls haben sie den Eltern eine ärztliche Untersuchung ihrer Kinder zu empfehlen. Vorgezeichnet sind: Sportschuhe, kurze Sportshorts und Sporthemd. Der soziale Sinn, der Gemeinschaftsgeist und der Opferwille des neuen Deutschlands werden eine solche Anschaffung der unbedingt notwendigen Sportausrüstung sicherlich für alle Schüler ermöglichen. Wenn irgend möglich, hat auf die Übungsstunden eine Reinigung des Körpers durch Baden, Duschen oder Waschen zu folgen. Die Durchführung dieses Sportunterrichts, der bei jeder Witterung abzuhalten ist, ist so möglich nur in die Hand von Fachleuten zu legen. Zur weiteren Ausbildung der erforderlichen Lehrkräfte werden fortlaufend Ausbildungskurse vom Ministerium veranstaltet. Die Direktoren der Lehranstalten sind dafür verantwortlich, daß durch genügende Teilnahme der Lehrkräfte diese Richtlinien in den Schulen durchgeführt werden können. Genaue Anweisungen zur Durchführung der einzelnen Sportarten werden folgen.

gerade die nationale Regierung sei, die es dem deutschen Kraftfahrersport ermöglichen, seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland zu erproben und zu beweisen.

Für die SA und den Stahlhelm versicherte Sturmbannführer Körner mit innigen Worten die eifrige Förderung des Kraftfahrersports, dessen Bedeutung die Träger der nationalen Revolution voll erkannt haben. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkssänger Adolf Hitler schloß Sturmbannführer Körner seine Ausführungen.

Hierauf ergriff Sportpräsident Groth das Wort, der darauf hinwies, daß die Fahrt am Tag der nationalen Arbeit in Eisenach ihren Anfang genommen habe. Der große Volkskämpfer Adolf Hitler habe die Pflege des Kraftfahrersports als eine der wichtigsten nationalen Aufgaben erklärt. Die Wünsche des Kaisers würden treu erfüllt. Herzlicher Dank gebühre der SA und SS, die die Aufgaben der Absperren glänzend gelöst habe. Unter gewaltigem Beifall aller Anwesenden schloß Sportpräsident Groth ein Grußwort an den Volkskämpfer Hitler vor, ebenso ein solches an den Reichspräsidenten von Hindenburg. Dann sangen die Teilnehmer des Festbanketts stehend mit erhobener Hand die erste Strophe des Horst-Wessel-Lieds.

Die Siegereverenz

nahm der Fahrerleiter Hauser (Freiburg) vor. Die bewiesene Fahrkunst und Fahrdisziplin dürften erstklassig genannt werden. 20 Fahrer erreichten Strafpunktefrei das Ziel und erhielten damit die goldene Medaille, ebenso weitere 11 Fahrer, die bis zu 20 Strafpunkten erhalten haben. Fünf Fahrer wurden mit der Silber- und zwei mit der bronzenen Medaille bedacht.

Die Teamwertung ist folgende:

a) Klubsports:

Strafpunktefrei ist keine der 6 gekarteten Mannschaften. Ausgefallen sind: Erfurter Motorsportklub Niedersachsen Hannover — 1. Kompanie, vierte Kraftfahrzeugabteilung Dresden.

Die beste Klubwertung hat der Motorsportklub des Polizeisportvereins Nürnberg-Fürth mit drei Punkten, dann folgt der Polizeisportverein Hannover mit 20 Punkten und an dritter Stelle Colthorpe-Klub München mit 70 Punkten.

b) Fabrikteams:

Es sind drei Fabrikteams von den 7 in Konkurrenz befindlichen Fabrikaten Strafpunktefrei: Hanomag — Mercedes — Benz und Wanderer. Bei den 7 Fabrikteams waren zwei Motorradfabriken vertreten. Die beste Wertung davon hat NSU mit 7 Punkten, an zweiter Stelle liegt DKW mit 23 Punkten.

Von den Fabrikteams der Wagenfahrer sind dann noch am Ziel geschlossen angekommen: DWA mit 4 Punkten und Stöwer mit 18 Pkt.

Im Hock gewann der TS 46 gegen 46 Worms mit 3:0 Toren.

Reichsportkommissar von Tschammer-Osten spricht heute 6.30 Uhr über den Deutschlandsländer über Turn- und Sportfragen.

Im badischen Herd

Ein Schwabenstreich?

Bräms-Exzesse von Rathilde von Leinburg.

Die Lindenallee auf dem Promenadenweg des Jungfernstiegs schimmerte im ersten Grün, in den Gärten aber zeigte sich der Mai bereits in seiner ganzen Pracht, obgleich er erst sieben Tage alt war. Aus der am Landungsplatz der Schiffe gelegenen, gemüthlichen blauen Glasbude mit ihren hölzernen Galerien und buntgestrichenen leinwandnen Vordächern leuchtete ein Blattschiff das neueste Lieblingsstück des Jahres 1888, war aber nicht imstande, das lebhaftes Geplauder der Kaffeegastgeber, das Tassengeklirr und Vöfelgeklapper der Kellner zu überdönen — dazu brauchte es eben das Musizieren des gesamten Sextetts. Nervös hielt der Kapellmeister im Spielen beiläufig die Augen, ob er denn immer noch nicht käme, der schnelligst herbeigeholte Ersatzmann für den eben in letzter Stunde schwer erkrankten Kontrabassisten. Ja, warum kam er denn noch immer nicht?

Weil der nach ihm ausgesandte Bote ihn die längste Zeit nicht auffinden konnte, denn der Bahngelager des „Englischen Tivoli“, der heute im Alsterpavillon ausbessert sollte, wohnte im Armüthigen „Gängevortel“, in dessen Labyrinth sich selbst der eingefessene Hamburger nur mit Mühe durchfinden konnte. Und als der Bote endlich nach vielem Hin- und Herfragen das „Arme-Deute-Quartier“ im Schützenhof am Speckgang aufgefunden hatte und unter Lebensgefahr die finstere, kaum einen Schritt breite Holzstiege hinaufgeklettert war, da blieb sein Klopfen an der Wohnungstür ungehört, denn drinnen überfüllten sich aufgeregte Stimmen. Nicht im Streit und Zank, sondern in Rummel und Empörung über den erhaltenen groben Brief, mit dem der wohlhabende Onkel die flehentliche Bitte des Kessens um eine kleine Geldbeihilfe — ein Wochenbett stand bevor — geantwortet hatte. „Wade ihn nur allein aus, deinen Schwabenstreich, schon mit 24 Jahren geheiratet zu haben, ohne zu wissen, wovon ihr Leben kommt! Und schon ein zweites Kind von dieser so viel Älteren Frau...“

Da ging Frau Christiane, ihre süße kleine Deern auf dem Arm, schwerfällig in den Alkoven, damit Johann Jakob ihre Tränen nicht sah.

Somit wurde das Klopfen des Boten vernommen. Freudig überrascht schickte Johann Jakob den Boten mit seiner Kiefengeige voraus; Frau Christiane machte in Eile ihren Gatten schön, und im Sturmschritt sagte er davon.

Dennoch zog sich der Weg in die Gänge — dank den quälenden Sorgengedanken. Das

sollte Johann Jakob nur um Himmelswillen anfangen, um seine Familie — der Zuwachs kommt vielleicht schon heute — zu erhalten? Das bühnen Blasen im Musikkorps der Bürgerwehr und die unter den Wänden des „Englischen Tivoli“ eingesammelten Gaben reichten ja nie und nimmer aus. Sollte er am Ende gar wieder in die Hölle gehen und dort musizieren? Auf der Höhe, dem Hühnerhorn, der Bratise, wie es gerade kam, so wie er es tat, als er von zuhause durchgebrannt war, nur um seine geliebte Musik treiben zu dürfen. Musik ist auch das Schöne — er bereute es nicht. Da schmeichelte sie ihm schon wieder in die Ohren, aus dem fernen erhellten Musikpavillon. Leider nur ein italienischer Schmeichler, aber doch Musik, Musik, Musik! Wie schön erst, wenn das deutsche Musik wäre!

Strahlend betrat Jakob den Pavillon. Man machte nicht viel Aufhebens mit ihm. Nach an die Bahngelager — ein russisches Niederpotpourri.

Der Spieler war ermüdet, in Erregung über solch unvorhergesehene Wirkung: da gab es, trotz seines hohen Rennens, denn doch einige nicht ganz reine Töne. Die rügte der feinsinnige Kapellmeister. Aber der Hühnerhorn verteidigte sich: „Herr Kapellmeister, in reinen Ton up'n Runderbass ist 'n puren Tausch!“

Gelächter der ganzen Kapelle antwortete darauf. Nun folgte eine französische Ouvertüre: schmilftig, spritzig, leichtsinnig. Da strich der Bahngelager wüthig über die Saiten, voll Wut über die Lächer, voll Wut über die Musik der Franzosen, denn die Hamburger Taten des Rathhalls Davoust waren noch nicht vergessen. Jörnig bearbeitete er den armen „Runderbass“, so laut und gewaltig, daß nicht nur der Kapellmeister, sondern auch die übrigen Musiker sich über solche Vordringlichkeit beschwerten. „Da's mit'n Runderbass, Herr Kapellmeister, da kann ich so fast up speelen, als ich will!“

Nun lachten sie erst recht, und das Publikum, ohne zu wissen warum, lachte erheitert mit, doch sich vor Dingen über das lustige Sextett — da brachte jemand die Nachricht: „Der vorhin erkrankte Kontrabass, das langjährige Mitglied des Alster-Sextetts, ist tot.“

Ein Schauer flog über die sechs Musiker. Hier Trauer und Mahnung an die Vergänglichkeit, dort, im Publikum, Gelächter und Lebensfreude. Schweigend kramte der Kapellmeister im Notenheft, verteilte die sechs Stimmen, klopfte mit dem Taktstock an das Bass — und selerlich zogen die Töne des Beethoven.

schen Trauermarsches über das Alsterbassin. Die Gäste hatten keine Ahnung, daß diese Ausbildung einem Toten galt, empfanden die ernste Musik als interessante Abwechslung; der „Runderbass“ aber, der war jetzt in seinem Element: nun war es ja die geliebte deutsche Musik.

„Bravo, ausgezeichnet!“ lobte der Kapellmeister. „Der freigewordene Posten — für Sie ist er freigeworden.“

Wie Johann Jakob nach Hause kam, er wußte es nicht. Er sah nichts vom Wege, wußte sich nur selbst aus, wie er es seiner Christiane sagen würde: Die Rot ist vorüber, ich habe eine Anstellung!

Barfüßige Kinder spielten in dem sonnen-

losen Hofe. Frauen plagten sich mit Waschen. Als sie den Nachbar kommen sahen, riefen sie ihm lachend entgegen: „En Jung, Herr Bräms!“

„En Jung!“ Er flog hinauf. Voll Mutterglück zeigte die verarbeitete blaue Frau auf das zum Erbarmen gar zu hübsche, dem die schönsten blauen Augen aus dem krebbsroten Gesichtlein strahlten.

„Johann — Johannes — Johannes soll er heißen!“

Und es hieß Johannes, hieß Johannes Bräms und ward der deutsche Meistergründer einer. War es da ein Schwabenstreich gewesen, daß Johann Jakob seine Christiane geheiratet hatte?

Maifahrt

Von Fritz Jörn

Wie es Mai wurde, fielen sie es nicht mehr aus in den Verfassungen. Eines Tages nahmen sie die beiden Wanderfüße hinter dem Schrank hervor und packten die Rucksäcke.

„Meister!“ sagte Hans Wilhelm zu dem Schreiner, bei dem er arbeitete, „Ich sag die Arbeit aus!“

Der zuckte nur die Achseln.

„Der es sich heute noch leisten kann, verzückt zu sein, der soll es immerhin tun. Ich hab nichts dagegen!“

„Meister!“ sagte Wulf zu dem Bäcker, der ihn beschäftigte, „Ich muß kündigen!“ Und so zogen sie los.

Sie waren jung, und im Bunde sang der Mai. Die Sonne stand von morgens früh bis abends spät am Himmel und gab allen Dingen einen wohligen Schein. Die Wiesen hatten dieses Jahr ein volles, saftiges Grün, darin der gelbe Löwenzahn wunderbar leuchtete und in Massen stand, daß die Fläche teilweise ganz gelb war und man meinen konnte, ein bunter Teppich sei über das Land gebreitet. Verstreut standen die Obstbäume in bräutlicher Blütenpracht, es schien, als schäumten die Äste über von tausenden von Blüten. Auf dem Weg aber, der sich durch das Sonnenland dahingog, schritten die beiden leuchtenden Augen und mit jubelnden Herzen dahin. Sie grüßten die Bauern auf den Feldern und die Mädchen in den Dörfern, als wären sie mit allen Menschen seit langem Freunde gewesen. Dann wieder wanderten sie durch große, ragende Wälder, in denen die Vögel sangen und die Blätter rauschten. Dann war es ihnen, als seien sie in einer großen, geräumigen Kirche, in der man still seine Andacht verrichten kann, nur, daß es wie Freude über sie kam und sie sich eins wußten mit Gott, der ihnen aus Bäumen und Blüten und Sonnen

ne sprach. Wulf spielte eine kleine schwarze Flöte und Hans Wilhelm sang dazu. Des Abends saßen sie am Waldrand unter einer blühenden Schlehdornhecke und sahen der Sonne zu, die blutrot und brennend am Horizont unterging. Wälder und Berge versanken in Meeren von Blut und Feuer, die langsam erloschen. Da dachten sie über Sein und Sinn des Lebens und der Menschen und wurden still. Der Nachtwind kam kühl von Osten über sie, denn sie ahnten, daß alles sich vollenden und erfüllen müsse im Kreislauf des Lebens, sie bedachten, daß sie einstmalig alte, gebrochene Greise sein würden, die nicht wandern können und den Stad nicht mehr führen. Sie hatten keine Angst, wenn sie an den Tod dachten, sie wurden nur unendlich traurig. Wie die Dunkelheit sich über das Land senkte, sprach Hans Wilhelm: „Ich weiß nicht, wie es mir kommt: Aber ich möcht' manchmal eine Blume sein und Zwitschern halten mit den kleinen Vögeln oder den dicken, schwarz-gelben Hummeln. Oder ich möcht' ein Haler sein und mich trunken machen am Duft einer Blüte, möchte um sie gaukeln zur Abendzeit, mit matten Flügeln, ehe der Tod kommt. Es ist so seltsam!“

Wulf sagte: „Mir ist, als könnt' ich fliegen, irgendwohin, weit, weit über die Erde nach einem stillen Garten, wo Blumen blühen und Brunnen rauschen, und wo alle Menschen gut sind.“

Sie sahen dann lange still, und im hohen Gras hörten die Heumäher auf zu arbeiten. Ganz ruhig wurde die Natur. Da schliefen sie ein.

Das war ihr erster Frühlingstag im Mai. Sie waren wieder die Alten. Am anderen Morgen wussten sie sich im Wald, reckten die Arme der aufgehenden Sonne entgegen und atmeten mit breiten Brüsten die frische Waldluft.

Die Wandstraße hatte sie wieder.



ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT

6. Fortsetzung.

Um 8 Uhr morgens stand ich am Kölner Dom. Meine Füße schmerzten, meine Augen kämpften mit Tränen, meine Brust noch hoch und hing wie Blei, so schwer, daß das Regenwasser im grauen Stoff. Ich war zu Haus und lästete mich nicht zu Haus. Die Kölner, sonst heiter und frisch, rannten blä und erschrocken über die Straße, vor den Meggerläden standen Schlangen von Frauen und Kindern, in jeder Bäckerei wog man das Brot auf der Briefwaage. Wohin sollte ich gehen? In den Zimmern meines seligen Vaters wohnten jetzt wildfremde Menschen, überall war alles anders, selbst die Domtuben fehlten, die sonst zu Hunderten über den Platz flatterten. Am Bahnhof wurden neue Telegramme angeliefert: Weitere Zurücknahme der Front, einige Verluste an Menschen und Material —

Da ging ich ins Deichmannshaus, wo das Meldeamt seine Räume hatte. Ich wollte hier um Lebensmittelfkarten bitten, statt dessen besann ich mich: Ich hat um einen Fahrschein nach Kortry, ich wollte wieder zurück zur Front!

Der Schreiber staunte mich an, als habe er sich verfehrt. Als ich aber nochmals um den Fahrschein bat, da lag in Köln weder Familie noch andere Pflichten oder Freuden hätte, stand

er auf, klopfte an eine Tür und verschwand. Nach zehn Minuten kam er wieder, freilich folgte er der greisen Gestalt eines Majors. Dieser Offizier belehrte mich folgendermaßen: „Grenadier Pimmerod, Sie bekommen drei Wochen Nachurlaub, auf keinen Fall können Sie jetzt zurück!“

Ein unwilliges Warum durfte ich nicht wagen, doch ich ließ die Augen wie ein verzweifelter Bettler auf. Der Major erriet meine Gedanken und sprach ganz leise: „Grenadier Pimmerod, in Kortry sind seit gestern die Franzosen und Engländer, sämtliche Bahnhöfe werden für den strategischen Rückzug benutzt; hier haben Sie Lebensmittelfkarten, vor Mitte November brauchen Sie nicht mehr zur Front!“

So erfuhr ich abermals von der Niederlage. Am Bahnhof klebten neue Telegramme: Meutende Matrosen in Kiel!

So erfuhr ich unsern Selbstmord. Volle Mägen hatten wir blödierten Hungerleider alle nicht mehr, aber in Kiel wurde sich dieser Schwäche von Herzen getreut, das war ein Verrat am Opfergang unsrer Lebenden und Toten. In meinen Ohren klangen wieder Redensarten nach, die so gern auf den Latrinenhängen exzeriert wurden: Wir kämpfen doch nur für die Meiden!

Selbst, ich war immer das ärmste Euder der Kompanie gewesen und hatte doch ge-

wußt, daß man nur mit dem Dergen an Deutschland glauben kann, nicht mit dem Rohbuch oder mit dem vollen Kochgeschirr.

Unsere Front wich täglich und stündlich zurück? Nun, sie wich dem Wahnsinn und dem Hunger, sie wich jener Uebermacht von Grausamkeit, mit der wir nie hatten Schritt halten können. Wurde drüben ein neues Gas erlunden, so vergingen Wochen, bis wir es nacherfunden hatten. Wurden drüben hundert Tausend getötet, dauerte es Monate, bis wir ihrer zehne anfordern konnten. Wir waren nicht furchtlos genug im Erfinden gewesen — sollten wir uns dessen schämen?

Ich las am Bahnhof das neueste Telegramm: Wir hatten zahlreiche Verluste durch ein Giftgas, dem unsre Masken nicht mehr gewachsen waren!

So erfuhr ich, daß es nie mehr Soldaten geben würde, nur noch chemische Recepte; so erfuhr ich ferner, daß der Krieg keines Heldentums mehr bedurfte, jetzt waren sie hinter uns her wie die Kammerläger mit den Mäuserstöpseln. Also war es schon gut, wenn Deutschland um Frieden bat; denn nur uns kam es an, das letzte Heldentum zu retten: daß der Geopferten, das Martorium zur Erlösung der Welt. Belohnen würde man das nie, aber dieser Undank sollte uns erhöhen. Jede Lüge würde uns segnen, jede Schmach uns weihen!

Ich hielt mir den Kopf, um unterm Ansturm so vieler Gedanken nicht in die Anie zu sinken. Wohin sollte ich gehen? Der Mittag war da, darum laute ich mir ein Brot, ich hatte ja Marken, ich hatte ja auch noch einige Verpflegungsgelder.

Im Sauerzweig.

Die nächsten Nächte verbrachte ich im Halbschlaf, ein Torbogen am Alten Markt gab mir Obdach. Die Tage verbrummelte ich rechtschaffen, teils in den Museen, wo man die wert-

vollsten Stücke in bombensicheren Kellern verkauft hatte, und wo man jetzt immer häufiger die Bilder, Münzen, Figuren und Altertümer in Eisernebrüche brachte, weil man Feinde fürstete, freilich Feinde aller Art. Auch besuchte ich alte Kirchen, und in einer dieser Kirchen hing das Bild des heiligen Sebastian. Hier kniete ich nieder und betrachtete mir die Verklärung eines Sterbenden, dessen Leib von hundert verästelten Pfeilen durchlöchert wurde. Da wußte ich endlich, daß ich in Deutschland war und verliebte die Kirche mit einer Bänkerung, die mich kräftigte.

Nachmittags lebte ich von Erbskaffee und Erbsbrot, ich bezahlte mit papiernem Erbsgeld, bis eines Morgens die Erbsrevolution passierte, die hinter einen Krieg den Schlusspunkt setzte, der zum Erbskrieg geworden war. Bald erkannte ich, daß aus dem Schlusspunkt ein Gedankenstich wurde, der sich hinter dem heiligen Wort des Friedens in ein unheiliges Fragezeichen des Unfriedens verwandelte.

Die Kieler Matrosen waren auf dem Bahnhof angekommen. Eine Depesche schlug die andere tot, aus dem strategischen Rückzug war allenthalben eine Flucht geworden, während man aus Berlin, Hamburg, München und hundert anderen Bezirken blutige Straßenkämpfe meldete. Und denen, die in Köln wie überall ein neues Reich forderten, kam ein großer Bundesgenosse zu Hilfe: Der Hunger im Volk! Der stolze Bürger war böse und müde geworden, also glaubte er allen, die ihm versprachen, was er wünschte: Frieden, Brot, markenlose Landbutter, vollwertiges Bier und tausend andere Dinge, die er sich lange versorgen mußte. Auch ich sehnte mich nach solchen Spenden, man verlangte aber den höchsten Buhpreis der Weltgeschichte, und den konnte ich nicht bezahlen. —

Fortsetzung folgt.

SCHUHMACHEREI-WALDHOF
ENDSTATION
ist bekannt für gute Reparatur und Maßarbeit
Albert Löw
Schuhmachermeister

Pianos Flügel
neu und gebraucht, in jeder Preislage

Scharf & Hauk
Piano- und Flügelabrik, Mannheim
C 4, 4, gegr. 1866

Marian Buertlich-Schmitt
Mannheim S 6, 39
Anfertigung jeglicher Damenmoden
frühere Direktrice führender Häuser. Zeit-
gemäße Preise. Für Ausbildung und Selbst-
anfertigung werden noch einige Schülerinnen
für vormittags angenommen.
Fernsprecher 31 223. Eintritt jederzeit.

Gartengeräte
kauft man bei
Eckrich & Schwarz
Fernsprecher 26226/27 P 5, 10

**Erstklassige Obst- und Gemüse-
Lieferung**
Er ist flüssiges Obst Ltr 28 Pfennig, im Faß
billiger. Auch empfehle ich: 20%, 1 Flaschen
zu Rm. 4.50 frei Haus.
Erste Mannheimer Apfelweinkellerei Ferd. Nick
Gartenfeldstr. 41 Tel. 52928

Hch. Weber, Mannheim
J 6, 3-4
**Auto-
Batterien**
Bosch
DIENST
Osram-
Autolampen
Tel. 28304

Buchhaltungsvorstand
tüchtig, energisch, zielbewußt, Mitte 30,
bilanzsicher mit Revisionskenntnissen, firm
in Steuer-, Bank-, Börsen-, Mahn- u. Klage-
wesen sucht sich zu verändern. Angebote
unter 458 an die Geschäftsstelle.

Maifeier
Bilder von der Kundgebung im
Stadion
Photo Bechler O 4, 5

Immob. Möbldien
aus guter Familie per sofort gesucht
Bedingung: Handelschulfrei, stadt-
kundig und muß Radfahren können.
Carl Fritz & Co., Mannheim H 1, 8

Kleider, Blusen, Pullover,
Westen, Strümpfe, Handschuhe,
Seidenstoffe, Spitzen und sämtl.
Zutaten für Damenschneiderei
zu niedrigsten Preisen, bei

A. Würzweiler Nachf.
Inh.: K. Bechtel, E. Lehnemann

Sieben ist neu erschienen:
**Amtlicher Taschensfahrplan
für Mannheim, Ludwigshafen
und Heidelberg**
Herausgegeben von der Reichsbahndirektion Karlsruhe.
Preis nur 30 Pfennig
Enthält alle Fahrpläne der Pfalz, die Strecken bis
Frankfurt, Pforzheim, Stuttgart, Karlsruhe-Ottensheim,
Hannau-Eberbach, Würzburg-Osternheim-Heubronn,
Sonntagskartenverbindungen für Mannheim, Ludwig-
shafen und Heidelberg.
Benutzen Sie diese neue billige amtliche Ausgabe.
Zu haben in allen Buchhandlungen u. auf den Bahnhöfen.
Rezeptionsstelle: C. F. Möllersche Verlagsbuchhandlung, Karlsruhe

Gutschein
Raucht
und sammelt
Böninger Tabake
Böninger Bilder!
Gutschein
„Unsere blauen Jungen“
(Darstellungen aus dem Leben der
Matrosen unserer Reichsmarine)
Beim Einkauf einer Packung
Böninger Tabak o. Böninger Strangtabak
erhalten Sie in der Zeit vom 9. bis
16. Mai bei Ihrem Tabakhändler geg.
Vorlage dieses Inserates
5 Sammelbilder
„Unsere blauen Jungen“
damit sie einen Anfang für das Album
haben. Sammelalben erhalten Sie bei
Ihrem Tabakhändler zum Preise von
50 Pfg. pro Stück.

Gutschein
TRIUMPH
die ideale Schreib-
maschine für Büro,
Reise und Haus.
Lieferung auch gegen
bequeme Teil-
zahlung. Vorfüh-
rung jeder Zeit ohne
Verbindlichkeit d.
die Fabrikvertret.
Carl Friedmann
Mannheim
Richard Wagnerstraße 59
Fernruf 40 900.
Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
Niederrandstr. 15, 1. Tr.
Nähe K 5, Schule.
Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 11.
Mai 1933 — 15 Uhr
werden vor dem Notar-
haus in Mannheim-
Feudenheim folgende
Gegenstände im Voll-
streckungswege gegen
bare Bezahlung öffent-
lich versteigert:
2 Klaviere,
5 Schreibtische,
2 Bücherkränze,
1 Buffet,
1 Standuhr,
1 Schrank, antik,
1 Kommode, antik
Mannheim, 5. 5. 33.
Finanzamt Mannheim-
Redarstadt,
Vollstreckungsstelle.
Kinderwagen
neueste Modelle im
Klassenauswahl
Chr. Stange
Mannheim, P 9, 1
gegenüber Schmolle
SS-Mann
25 Jahre alt, bestens
vertraut in Wagenpf.
sowie in Reparaturen,
mit langj. Fahrpraxis,
sucht Stelle als Ver-
sorgen-Wagenführ. Off.
unter Nr. 461 an das
„Faktenkreuzbanner“.

Vom kompletten
Küchenmöbel
bis zum einfachen Küchen-
messer finden Sie bei ...
Weickel
C 1, 3
Alles was Sie für Küche und
Haus brauchen, in prima Quali-
tät zu erstaunlich billigen Preisen

Haushaltsführung
übernimmt gebildete
tüchtige Dame. Offert.
unter Nr. 485 an das
„Faktenkreuzbanner“.
Gründlicher Unterricht
im Nähen u. Zuschnei-
den erteilt Otto Op-
pe 1, G. 7, 25, städt.
genehmigt.

1. Schneiderin
empfiehlt sich in und
außer dem Hause. Zeit-
gemäße Berechn. Off.
unter Nr. 499 an das
„Faktenkreuzbanner“.
**Auto- und
Motorradboxe**
billig zu vermieten. Holz-
bauerstr. 4, W. Max,
Josefsstr. 2, II. St. Bernd.

**Gründliche
Anleitung im Nähen**
und Zuschneiden für Wäsche,
Damen- und Kinderge-
roben. Tages- u. Abend-
kurse. Näheres S 6, 21,
3 Treppen.

**Erfahrene, tüchtige
Lehrerin**
sucht Stelle gegen volle
Denklohn (kein Gehalt evtl.
Zugabe). Offerte unt.
Nr. 486 a. d. „Faktenkreuzb.“

Altein-2-Mädchen
per 15. Mai gesucht.
Gutshaus Frankfurt-Hof
S 2, 15a Wilhelm Kimm

Laden
mit Nebenraum, Sout.
und Keller zu vermieten.
Näheres L 16, 10

Mietgesuch
3 Zimmerwohnung, evtl.
Bad, per 1. Juli gesucht.
Dort ausgef. Off. unt.
473 a. d. „Faktenkreuzb.“

**Leere
Manjarde**
oder Zimmer, Nähe
Ludwigstraße 1, Unter-
stellen von Möbeln bil-
lig zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 468
an das „Faktenkreuzb.“

**Speisenstraße 4, Ecke
Schimperstraße,
3 Zimmer**
Bad, Küche mit Manj.,
per 1. Juni zu verm.
Anzulegen bei Eisen-
hauer.
Eigentümer Rich. Kar-
mann, H 5, 7.

**Basenstraße 64:
Laden mit
2-Zimmerwohnung**
auch getrennt oder als
3-Zimmerwohnung zu
vermieten. Näheres b.
Otto Hilfer,
Rannstraße 3.

67. Nr. 14 (Paterre)
4 Zimmer und Küche
per 1. Juni 1933 zu
vermieten.
Groß u. Baumann,
Mannheim H 2, 9,
Telefon 22504.

Bellenstr. 69 (Paterre)
2 Zimmer und Küche
per 1. Juni 1933 zu
vermieten.
Groß u. Baumann,
Mannheim H 2, 9,
Telefon 22504.

Zu vermieten:
Im Hause L 4, 4
4 Büroräume
1 Treppe hoch, ab 1. Juni
2 Büroräume
parterre, sofort
1 Büroraum
53 Qu.-mtr., ab 1. Juni
Mansarden-Wohnung
1 Zimmer u. Küche sof.
Nähe Nackel L 4, 4, 1 Tr

**Schöne, sonnige
6 Zimmer-Wohnung**
mit Bad, 3 Trepp. hoch,
sofort od. später zu ver-
mieten. Näheres
H 7, 1a, 1 Treppe.

**Schöne sonnige
2- u. 3-Zimmer-Wohnung**
mit Bad, sofort oder
später zu verm. Preis
29 und 34 M.
Friedrichs, eld in Baden
Bogelstr. 57.

Schützen Sie sich
vor Schaden durch
**Peiszaubewahrung
bei Schwenzke**
Kostenlose Abholung
Sehr mäßige Gebühren
Chr. Schwenzke
Das Spezialhaus für Pelze
Telefon 33369 am Markt G 2, 1

Eis-Schränke
für Handel und Gewerbe kaufen Sie billig bei
Queissner Eisschränkbau
Lindenhofstraße 96 — Telefon 33603
Milchkühltheken von 130 Mk. an

Von der Reise zurück
Dr. med.
Alfred Narath
Chirurgie
und Erkrankungen der Blase und Harnwege.
Sprechstunden i. d. Klinik 12—1 u. 4—6 Uhr.
Horst Wesselpfatz 2

**Redarstadt-Ort, elegante
3- und 4-Zimmer-Wohnungen**
zu vermieten per 1. 7. 1933. Näheres bei Arch.
Dieh. Kronprinzenstraße 39, Tel. 53585 und
bei Baugewerbl. Vereinigung e. G. m. b. H.,
Sudowstraße 6, Tel. 42767.

Tod den WANZEN
Motten, Fliegen, Käfern u. Holzwürmern durch
BEMOL-GAS
in Stück. Paket 1.20 — Bemol flüssig Fl. -90
Friedr. Becker Michaelisdrogerie, G 2, 2

**HUT-
SANGER**
Damenhüte in reicher Auswahl.
Ferner empfehle ich mich in Re-nigen, Fasson-
nieren und Färben von Damen- und Herren-
Hüten in Filz, Velour Stroh
Mannheim, T 3, 8

Nationaltheater Mannheim
Spielplan vom 7. Mai 1933.
Anfang Ende
Montag, 8., Miete B 22: **Schlager.** 20 geg. 22,30
Schauspiel von Hanns Johst
Dienstag, 9., Miete C 23: **Ein Volksfeind.** 20 nach 22,30
Schauspiel von Henrik Ibsen
Mittwoch, 10., Miete M 25, Sondermiete M 12
Der lustige Krieg. 20 nach 22,30
Operette von Johann Strauß
Donnerstag, 11., Miete H 25: **Tannhäuser.** 20 nach 22,30
Romantische Oper von Richard Wagner
Freitag, 12., Miete F 25:
Prinz Friedrich von Homburg. 19,30 nach 22
Schauspiel v. Heinrich v. Kleist
Samstag, 13., Miete A 22, Sondermiete A 11:
In neuer Einstudierung:
Martha 19,30 nach 22
Oper von Flotow
Sonntag, 14., Miete G 25, Sondermiete G 12:
Der fliegende Holländer. 20 nach 22,30
Montag, 15., Miete S 25: **Der lustige Krieg.** 20 nach 22,30
Operette von Joh. Strauß
Donnerstag, 11., für die deutsche Bühne — Bühnen-
volksbund, Abt. 619—627 und Jungtheater-
gemeinde Ludwigshafen:
Schlager. 20 gegen 22,30
Schauspiel von Hanns Johst.
Donnerstag, 18.: für die Deutsche Bühne — Bühnen-
volksbund:
Minna von Barnhelm. 10 22,15
Lustspiel von Lessing
Mittwoch, 17.: für die Deutsche Bühne — Bühnen-
volksbund:
Minna von Barnhelm. 20 22,15
Lustspiel von Lessing.

Ein selten reichhaltiges, buntes, neues
Tonfilm-Programm
in Mannheimer Erstaufführung



Vollblut

(Tommy, der Derby-Sieger)

Ein Groß-Tonfilm v. Rennsport u. Liebe
mit fabelhaften Kampf-Bildern aus dem
Reiche der v. d. Weltleidenschaft Beses.

Lachgas über Mannheim

streuen die einzigart. Grotesk-Komiker
Dick und Doof
in dem Weltmeisterschafts-Lachkampf

Die Schimpansen-Dame

Für die Tennisliebende Sportwelt
Weltmeister Tilden
erteilt Tennisunterricht

1. Mai a. d. Tempelhofer Feld
in Original-Ton-Aufnahmen:
Reichspräs. v. Hindenburg, Reichskzl.
Hitler, die Min. Dr. Goebbels u. Göring
sprechen zum

„Tag d. nationalen Arbeit“

Für Jugendliche erlaubt!

ROXY

Beginn: 3.00, 5.10, 7.20, 8.40 Uhr.

AB HEUTE:

Brigitte Helm

KARL LUDWIG DIEHL

in dem Großtonfilm

Spione am Werk

*Im Kampf zwischen
Liebe und Pflicht!*

Kein gewöhnlicher Spionagefilm, sondern
ein großartiges Tonfilm-Werk von bis
jetzt nie gekannter Spannung, ein
Publikums-Reißer sondergleichen.

Dazu: *Mordum fort Lauf!*

Ein Tonfilm-Lustspiel mit Luise Rainer

u. unser traditionell großes Tonbeiprogramm

Anfang wochentags: 3.30, 4.20, 5.45, 6.45, 8.20

PALAST

Lichtspiele

Der große Publikumserfolg!

BRIGITTE HELM



Der Läufer von Marathon

mit: SAUL WERTEN, URSULA GRADLEY
TRUDE VON MOLO, PAUL HARTMANN, VICTOR
DE KOWA, OSKAR SABO, CARL BALHAUS

In der Ufa-Tonwoche:

Feiertag der nationalen Arbeit

Taufakt D 2500 — Weihestunde auf dem Tempel-
hofer Feld: Hitler, Goebbels, Goering sprechen.

Hindenburgs Ansprache an die Jugend.

BÜHNE:

6 Windstons Schleuderbrett-Akrobaten

2.45 4.30 6.30 8.30 Uhr
Die Jugend hat Zutritt

UNIVERSUM

Dolly Haas

bekannt aus „Liebeskommando“, „Scampolo“
„Der Wildfang und Schein“ in dem neuen
Ton-Lustspiel



die kleine
Schwindlerin

BETTY AMANN-OTTO VALLBURG
ALFRED ABEL • FRANK BAUMANN
REGIE: JOHANNES MEYER

TON-FILM DER PARAMOUNT
WELTVERTRIEBES

Nach der großen Idee:

„Was ein Dieb Dir stahl, stiehlst Du dem Dieb“

Dazu ein ausgewähltes Vorprogramm:

„Diva in Vertreibung“ und „Klänge aus Hawaii“

Weltspannend unsere Tonwoche

Berlin feiert den 1. Mai

und die auf dem Erdball zuletzt abgespielten

Ergebnisse.

Einheitspreis wochentags bis 4.30 Uhr 70 Pfg.

ALHAMBRA

3, 5.10, 6.20, 8.30 Uhr

• Nächsten Dienstag garantiert Ziehung! •

MANNHEIMER MAIMARKT-LOSE

3504 Gewinne **10.000 RM**

Lospreis 50 Pfg., Doppellose 1.— RM. überall zu haben.

Mannheimer kauft Maimarkt-Lose!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute bis Mittwoch - nur 3 Tage
Der Welt größter Raupier-Tonfilm



Bring sie lebend heim

Ein Film aus den Urwäldern u. Dschungeln
Sumatras, wie man ihn großartiger und
packender nicht mehr gestalten kann.

Buntes Tonbeiprogramm:

Unsere blauen Jungens

Ein Film von unserer Marine.

Hans Moser „Der Dienstmann“
(Lustspiel)

Anfang 4.30, 6.30, 8.30. Bis 8 Uhr 50 Pfg.
auf allen Saalplätzen. Erwerbslose 40 Pfg.

Für Jugendliche verboten!

Unsere Inserate haben Erfolg!

SCHAUBURG

Heute die letzten Aufführungen des
einzigartigen Filmwerks

Blutendes Deutschland

Ein Filmdokument, welches in mitrei-
ßenden, erschütternden und begeister-
den Bildern

60 Jahre deutsche Geschichte

aufrollt.

Außer dem reichhaltigen Beiprogramm
im Rahmen der neuesten Tonwoche die
die Kundgebung der Millionen am 1. Mai

auf dem Tempelhofer Feld.

Jugendliche haben Zutritt.

Beginn: 3.00, 5.10, 7.20, 8.30 Uhr

RHEINPERLE, U 4.19

Ria Bommersheim

Jeden Samstag Verlängerung

SCALA

Hertha Thiele

in dem Ton-Film:



Das erste Recht des Kindes

Aus dem Tagebuch einer
Frauenärztin

Aus dem Herzen der Frau, für
alle Frauen

\$ 218 Mit aller Delikatesse und
doch mit ehrlicher Offen-
heit kämpft dieser Film
um die heiligen Lebensrechte
von Mutter und Kind

Hierzu schönes Beiprogramm

Anf.: 4.30, 6.30, 8.15 Uhr, bis 8 Uhr auf allen Plätzen nur 50 Pfg.